

Versprechsteller Nr. 22.

Die „Sächsische Selbstzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 3 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postämter, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Selbstzeitung“ an.

Sächsische Selbstzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit Humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Kundensstellen: In Schandau: Expedition Jantenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Hoffe, in Frankfurt a. M.: G. B. Daube & Co.

Nr. 1.

Schandau, Donnerstag, den 4. Januar 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Dachbedeckers **Karl Milbner** in Schandau wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 27. Januar 1906, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte bestimmt.

Schandau, den 2. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Hohnstein Blatt 120 auf den Namen des Steinbrechers **August Biesch** in Hohnstein eingetragene Grundstück soll am

23. Februar 1906, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 0,4 Ar groß und auf 3000 Mark — Pfg. geschätzt. Es besteht aus den Flurstücken Nr. 141 a und Nr. 141 b und ist mit 46,15 Steuereneinheiten belegt. Das Gebäude trägt die Brandkatasternummer 130.

Die Einsicht der Mitteilungen der Grundbuchsamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 15. Dezember 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diesemjenigen, der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Schandau, den 2. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße **Königsstein-Krippen** liegt bei dem Postamt in Schandau vom 4. Januar 1906 ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 30. Dezember 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.: Gräper.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Am Berliner Hofe fand am Montag vormittags die Neujahrsfeier in Anwesenheit des Hohenzollerns, des Reichskanzlers, des Bundesstaatsbevollmächtigten, der Generalität, der Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Admiralität, der Staatsminister, der Präsidien der Parlamente u. a. Würdenträger statt. An den feierlichen Gottesdienst in der Schlosskapelle schloß sich die Gratulationsfeier an. Nach der Cour empfing der Kaiser die Vorkämpfer, den Reichskanzler, die Staatsminister und die kommandierenden Generale. Mittags fand im Beisein des Kaisers, des Kronprinzen und der Prinzessin eine militärische Feier statt, wobei die Nagelung und Weihe mehrerer neuer Feldzeichen vorgenommen wurde. Hieran schloß sich eine Tafel im Schloß, woran die anwesenden Prinzen, u. a. auch Prinz Arnulf von Bayern, teilnahmen. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Vorkämpfern vor. Die Kaiserin war dem Neujahrsempfang fern geblieben, sie traf erst in der dritten Nachmittagsstunde im Berliner Residenzschloße ein. Ueber politische Neuigkeiten des Kaisers im Verlaufe der Neujahrsfeier ist noch nichts Authentisches bekannt geworden.

Am 1. Januar 1906 waren 100 Jahre seit der Erhebung Bayerns zum Königreich verstrichen. Aus diesem Anlasse trug die Stadt München am Neujahrstage reichen Flaggenschmuck, von größeren weltlichen Jubiläumsveranstaltungen war indessen auf Wunsch des Prinz-Regenten Abstand genommen worden, die Feier beschränkte sich daher im wesentlichen auf die Abhaltung von Festgottesdiensten. In den Pfarrkirchen wurde ein gemeinsamer Hirtenbrief des bayerischen Episkopats verlesen, der der Jubelfeier gedenkt. Im Dom fand um 11 Uhr ein vom Erzbischof Dr. von Stein geleiteter Festgottesdienst statt, zu dem der Prinz-Regent, die hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, das diplomatische Korps, die Staatsminister und eine große Anzahl Beamten erschienen waren. Nachmittags gab der Prinz-Regent für das diplomatische Korps eine Galatabelle. Während der Tafel erbat sich

Nichtamtlicher Teil.

Prinz-Regent und brachte in französischer Sprache einen Toast auf die Souveräne und Staatsoberhäupter der vertretenen Staaten aus. Der Regent zog während und nach der Tafel die anwesenden Gäste in ein Gespräch, und erkundigte sich nach dem Befinden der befreundeten Staatsoberhäupter.

Der englische Kreuzer Saphire, welcher in Kiel eingetroffen war, und von dort nach den russischen Ostseegewässern weiter gehen sollte, hat Segenorden empfangen. Er verließ am Montag den Kieler Hafen wieder, um nach England zurückzudampfen.

Eine neue Verlustliste des südwestafrikanischen Expeditionskorps ist noch am letzten Tage von Berlin aus auf Grund eines Windhuker Telegrammes bekannt gegeben worden.

Die Organisation zur Unterstützung der aus Rußland flüchtenden Deutschen ist, wie aus Königsberg telegraphiert wird, nunmehr in der Weise durchgeführt, daß das dortige Komitee sich durch Zutritt nahmhafter Persönlichkeiten aller Stände zu einem Provinzialkomitee ausgestaltet und durch Abordnung von lokalen Ausschüssen in sämtlichen Stadt- und Landkreisen über die ganze Provinz ausgedehnt hat. Gleichzeitig ist eine Verbindung mit dem allgemeinen deutschen Komitee in Berlin hergestellt, sodas dessen Tätigkeit in der ostpreussischen Provinz gleichfalls von der Provinzialorganisation durchgeführt wird.

Oesterreich-Ungarn.

Erzherzog Karl Franz Josef, ältester Sohn des Erzherzogs Otto von Oesterreich, hat am Neujahrstage beim Schlittschuhlaufen auf dem Eislaufplatz des Wiener Eislaufvereins infolge Sturzes einen Fuß gebrochen. Der Verunglückte wurde nach dem väterlichen Palais gebracht; sein Befinden ist nicht besorgniserregend.

Beim Neujahrsempfange der ungarischen Oppositionsparteien hielt Graf Julius Andrássy eine Ansprache, in welcher er seine Parteigenossen zum unerwarteten Aufbruch in Verfassungskampfe aufarbeitete, im übrigen jedoch persönliche Töne anschlug.

Bekanntmachung, Meldewesen betreffend.

Wir erinnern wiederholt an die Beachtung der Bestimmungen über die Anmeldung der Nacht Fremden, der Kurgäste und der mehrere Tage hier verbleibenden Fremden, der Gewerbsgehilfen und der Dienstaboten.

Insbesondere müssen wir auch die rechtzeitige Anmeldung der Gewerbsgehilfen und der Dienstaboten, sowie der sonstigen versicherungspflichtigen Arbeiter und Arbeiterinnen zu den Krankenkassen und zur Invalidentversicherung verlangen.

Zur Herbeiführung eines geordneten Meldewesens und einer geordneten Rassenführung macht sich die Beachtung der bestehenden Meldeworschriften unumgänglich notwendig und weisen wir noch ausdrücklich darauf hin, daß es im Interesse der Beteiligten selbst liegt, der Polizeibehörde von ihrem hiesigen Aufenthalte rechtzeitig Nachricht zu geben, da unterbleibendenfalls beispielsweise die Polizeibehörde nicht in der Lage ist, der Postverwaltung auf Anfragen bezügliche Auskunft zu erteilen, wie es denn auch schon des Ofteren vorgekommen ist, daß Briefe, Pakete, Telegramme usw. als unbestellbar zurückgegangen sind, obwohl, wie sich später herausgestellt hat, die betreffenden Adressaten hier anwesend gewesen sind.

Schandau, am 10. August 1901.

Der Stadtrat.

Wies, Bürgerm.

Die in städtischem Besitze befindliche

Volksbücherei

wird dem Publikum zur fleißigen Benützung empfohlen.

Die Ausgabe der Bücher erfolgt an den Freitagen jeder Woche nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im neueren Schulgebäude, 1. Etage, durch Herrn Lehrer Sommer.

Der Ausschuß für Verwaltung der Volksbücherei.

Wies, Bürgerm.

Holzversteigerung: Mittelndorfer Staatsforstrevier.

Dienstag, den 9. Januar 1906, vorm. 1/2 10 Uhr,

im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

551 h. u. 11053 w. Klöber, 1040 w. Verbstanzen, 4375 w. Reisstanzen, 450 w. Weinpfähle. Aufbereitet in Abt. 27 und 52 (Kahlschläge) und Einzelhölzer Abt. 2 bis 79 u. lit. a.

Mittwoch, den 10. Januar 1906, vormittags 10 Uhr,

in der Restauration „Kleiner Wasserfall“, Kirnitzschalstraße:

30 rm Scheite, 79,5 rm Knäppel, 78 rm Baden, 231 rm Astre, 22 rm Stöcke. Aufbereitet in Abt. 10 bis 69.

Königl. Forstrevierverwaltung Mittelndorf zu Altendorf und Königl. Forstrentamt Schandau.

Frankreich.

Präsident Loubet empfing am Montag das diplomatische Korps anlässlich des Jahreswechsels. Der italienische Botschafter Graf Tornelli richtete hierbei eine Ansprache an Loubet, in der er seiner Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens im neuen Jahre Ausdruck verlieh. In seiner Erwiderung erinnerte der Präsident an die beim letzten Jahreswechsel ausgesprochenen Wünsche. Der Friede, der damals allgemein im Mittelpunkt aller Wünsche gestanden habe, sei jetzt endlich wieder hergestellt. Dem moralischen Einflusse, den die Idee des Friedens sich in der Welt erworben habe, sei der größte Anstoß an diesem glücklichen Ergebnis zuzuschreiben. Noch niemals sei dieser Gedanke in so überwiegender und nachhaltiger Weise zur Geltung gelangt. Man könne heraus die günstigsten Schlüsse für die Zukunft ziehen. Am Schlusse seiner Rede brachte Präsident Loubet seine aufrichtigsten Glückwünsche für die beiden Staatsverhäupter dar. — Vor allen Vorständen der Behörden, welche im Elysee zur Beglückwünschung des Präsidenten Loubet erschienen waren, wurde zum Ausdruck gebracht, mit welchem Bedauern sein Entschluß, die Präsidentschaft niederzulegen, angenommen worden sei von allen denen, die seine Eingabe für das Land und die republikanischen Einrichtungen zu würdigen wüßten.

England.

In England setzt die Wahlbewegung allmählich ein. Der geschäftsführende Ausschuss der Arbeiterpartei hat die endgültige Liste seiner Kandidaten, 51 an der Zahl, herausgegeben. In 15 Wahlbezirken werden die Kämpfe zwischen Liberalen, der Arbeiterpartei und Konservativen ausgefochten werden.

Am Neujahrstage ist in England das neue Einwanderungsgesetz in Kraft getreten. Auf Grund desselben wurden 42 aus Hamburg in London eingetroffene Auswanderer zurückgewiesen. Die Zurückweisung erfolgte lediglich wegen der Mittellosgigkeit dieser Personen. Alle Einwanderer, welche die amtliche Gesundheitsbescheinigung

Herstellung v. Bl. von Probenbildung, sind Montag mit 120 Pf. und Freitag bis 10 Uhr in 5 vorrätigen bis 10 Uhr aufzugeben. Der Preis ist gespaltenen Corrugiert oder deren Raum 12 Pf. (stabile und Conpligiert nach Vereinbarung).

„Eingefand“ unterem Streich 30 Pf. bis 30 Pf.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

der Berufung an den Appella-
Einwanderungswesen Gebrauch.
Dover zufolge ist dort Montag
länder zurückgehalten worden.
nington eine Rede, in welcher

er sich ausgiebig mit dem Verbot der Einwanderung
der Chinesen in Transvaal beschäftigte, welches er miß-
billigte. Balfour erklärte, der Ausdruck „Slaverel“ sei
auf die Verhältnisse, unter welchen die Chinesen beschäftigt
würden, ebensowenig anwendbar, wie auf die Rekrutierung
der Soldaten und Matrosen. Die Liberalen hätten
nicht im Sinn, die Chinesen aus Transvaal zu vertreiben,
und benutzen diesen Gegenstand nur als Wahlparole.

In einer Wahlrede an die Wähler legte Cham-
berlain aufs neue seinen Standpunkt in der Zollfrage
dar und erklärte, die erste Frage, die zu entscheiden sei,
sei die der Kolonialkonferenz, die zweite die der Zollver-
geltung gegenüber dem Ausland.

Balkanhalbinsel.

Der Vertrag zwischen Bulgarien und Serbien
über die künftige Zollunion der beiden Länder ist
am Montag in der bulgarischen Sobranje eingebracht
worden.

In Demirhissar in Mazedonien entdeckte die
Polizei im dortigen bulgarischen Viertel ein gewaltiges
Bombenlager, welches 350 fertige und 1200 noch
nicht fertige Bomben, eine Höllenmaschine usw. enthielt.
Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Rußland.

Die Nachrichten aus Petersburg, Warschau,
Odeffa lauten jetzt etwas besser. Auch in Moskau
ist jetzt fast vollständige Beruhigung eingetreten. Nur
die Uebergabe der letzten Aufständischen in der Prochoro-
wischen Fabrik ist noch nicht erfolgt. Dort verschanzten
sich 410 Personen, von denen erst 20 verhaftet wurden.
Man hofft mehrere auf Böden verborgene Aufständische,
die nicht einmal die Autorität des revolutionären Komitees
anerkennen, festzunehmen. Das Leben nimmt wieder den
normalen Verlauf. Die Banken beginnen wieder zu
arbeiten. Die städtischen und die Semstwo-Angestellten
haben ihre Beschäftigung wieder aufgenommen. Eine
große Zahl Leichen liegt noch in dem vom Feuer heim-
gesuchten Stadtteil Presna. Die meisten Arbeiter gehen
ihrem Beruf nach. In den Ostseeprovinzen haben die
militärischen Operationen zur Unterdrückung des Auf-
standes der Letten begonnen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Pünktlich am 1. Januar (wie 1904)
ist die vergangene Schiffsfahrtsperiode zum Abschluß ge-
kommen. Während es noch am Sonnabend früh bei
einigen Grad Wärme ziemlich regnete, schlug die Bitter-
ung schon nach kurzer Zeit um, es wurde Schneefall
daraus, nachdem es tagsüber tüchtig geschneit, brachte
Nachtfrost eine ganz andere Stimmung für die Schiffsahrt,
es hieß mit einem Male: „Halt, Schiffsahrt einstellen und
Häfen aussuchen.“ — Am Neujahrstage kam nachmittags
als Schlußnummer noch ein Eisdampfer der Fusion
bergwärts, die Nachlasten waren vollständig vereist, jedoch
man keinen Namen sah; wie wir hörten, hatte der
Dampfer für die österreichischen Aktionäre die auf acht
Prozent geschätzte Dividende geladen, worüber sich die-
selben gewiß freuen werden, denn so etwas kennen die
ehemaligen Ketten-Aktionäre überhaupt nicht, die Nord-
wester wohl kaum und die Vereinigten Elbeschiffer seit
Jahren nicht mehr. Es ist daher Allen zu gönnen,
wenn ihre angelegten Kapitalien einmal einigermaßen ver-
zinst werden. — Trotzdem die Elbe starkes Treibeis führt,
ist dasselbe doch noch nicht zum Stillstand gekommen,
was aber jede Stunde erwartet werden kann. Der
Wasserstand ist immer noch ziemlich hoch. Also für die
Schiffsahrt sechs bis acht Wochen angenehme Ruhe. X

Der Gesangverein „Eintracht“ hält am heutigen
Donnerstag im Gegenbarthschen Etablissement ein
Weihnachts-Vergnügen, bestehend in einem gemütlichen
Familiabend, ab. Da sich die Veranstaltungen dieses
Vereins großer Beliebtheit erfreuen und auch diesmal
wieder für reiche Abwechslung der mannigfachen Art
Sorge getragen wurde, ist ein zahlreicher Besuch zu er-
warten.

Am Sonnabend, den 6. Januar, (Hohes Neu-
jahr) wird das Pinaer Stadt-Theater-Ensemble (Dir.:
M. Weber) im Gegenbarthschen Etablissement wieder
eine Theater-Vorstellung geben. Näheres hierüber werden
die Leser aus dem Inserat in nächster Nummer erfahren.

Am vergangenen Sonnabend gegen halb sechs
Uhr abends wurde die hiesige Wohnerschaft durch
Feueralarm aufgeschreckt. Die Feuerwehr war vom be-
nachbarten Wendischfähre gerufen worden, mit der An-
gabe, daß im dortigen Hafen ein Kahn in Brand ge-
raten sei. Als jedoch die dort herbeigeleitete Feuerwehr
am „Brandplatz“ angetommen war, war von dem
wütenden Elemente keine Spur zu sehen. Nur ein
kleiner, noch schwach glimmender Moroghan, von
einer vor nicht allzu langer Zeit dort gewürdeten „Feuer-
brunn“ zu erzählen. Und so war es auch. Die Ge-
wässer-Anstalt von Peter Kahl in Wendischfähre ver-
brannte am Vorabend an den Hafen grenzenden Wiese — und
war wenige Meter von dem mit Röhren vollgefüllten
Hafen entfernt — den Fall von Gebäuden u. aus
ihrer Anstalt. Der helle Rauch des Feuers erhellte
die dahinter liegenden Röhren, so daß der Feuers erhellte
von Wendischfähre nach Proffen sich A. auf dem Wege
mädchen bei der herrschenden Dunkelheit nicht Schul-
Unrecht vermutete, es sei einer der Röhren in BWM mit
raten und rasch eingeschlossen nach Wendischfähre zute-
rief, von wo aus telephonisch die hiesige Feuerwehr ver-
ständigt wurde.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffsahrts-Gesell-
schaft mußte infolge des eingetretenen Eistreibens und
der anhaltenden Kälte Sonntag, den 31. Dezember 1905,
abends ihren gesamten Personen- und Frachtschiffsahrts-
betrieb einstellen.

Der Gewerbebeschäftigten-Fortbildungs-Verein „Union“
hielt am vergangenen Montag, den 1. Januar in den
Sälen des Hotels Gegenbarth sein Neujahrskränzchen

ab, bestehend in Konzert, Theater und Ball, das
sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte
und in animierter Stimmung verlief. Die theatrali-
schen Darbietungen wurden zum Teil von als vorzüg-
lich bekannten Kräften ausgeführt, die Wiedergabe einzelner
Programm-Nummern war jedoch nicht so, wie man sie
in der „Union“ zu hören gewohnt ist. Dem hierauf
folgenden Tanze wurde in ganz außerordentlichem Maße
zugespochen.

Einem längst vorhandenen Bedürfnis, in un-
mittelbarer Nähe des Schrammsteingebietes Unterkunft
und Verpflegung zu finden, ist durch die Eröffnung der
Schrammsteinbaude nunmehr abgeholfen worden. Der
Eigentümer des Etablissements, Herr Kapitän Hering,
hat gleichzeitig die Bewirtschaftung übernommen. Das
Etablissement macht in seiner Bauart einen vorzüglichen
Eindruck, hat große, schöne Restaurationslokalitäten, hübsche
Verandas, eine größere Anzahl Fremdenzimmer usw. und
dürfte sich bald unter den Besuchern der Sächsischen
Schweiz viele Freunde erworben haben. Küche und
Keller werden das Beste vom Besten bieten.

Verurteilung von Demonstranten. Zur Warnung,
sich in Demonstrationen einzulassen, mag das Urteil dienen,
das die VI. Strafkammer des königlichen Landgerichts
Dresden gefällt hat. Der Metallbrüder Ernst Albin
Schreier aus Scharfstein und der Bauarbeiter Ernst
August Steuer aus Klein-Neudorf, die sich während der
Nacht zum 17. Dezember v. J. an den auf der Wiener
Straße und dem Altmarkt stattgefundenen Demonstrationen
beteiligten, wurden zu drei Jahren Gefängnis, beziehentlich
zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Wir stehen nun endlich im Zeichen des Winters,
wie man ihn sich schöner nicht wünschen kann, mit
flirrendem Schnee, glitzerndem Eis und azurblauem
Himmel, vor allem aber auch mit Matteis vor den
Türen! Es wird deshalb wohl an der Zeit sein, jeden
Hauswirt eindringlich an seine Pflicht zu erinnern,
die Zugänge zu ihren Anwesen tüchtig mit Sand oder
Asche zu streuen. Er tut damit nicht nur dem Passanten
einen Dienst, sondern schützt auch sich selbst gegen die
Möglichkeit, bei einem infolge mangelnder Vorsichtsmaß-
regeln im Bereiche seines Anwesens etwa erfolgenden
Unglücksfall zum Schadensersatz herangezogen zu werden.

Gedenkt der hungernden Vögel: Dieses Wort
sollte man auch den Kindern um die jetzige Zeit zurufen,
indem man ihnen gleichzeitig sagt, was die einzelnen
Arten fressen: Es eignen sich für Meisen, kleinere
Spechte, Finken und Amseln: Sonnenblumenkerne,
Gurken- und Kürbiskerne, Hauf, Nüsterne, Speck, ge-
kochtes, schwachgesalzenes Fleisch. Für Lerchen, Ammern,
Finken, Zsilge: Heusamen, Scheunenabfälle, Garten-
samenabfälle, Rohnsamen, Hansamen. Für Sperlinge:
Heusamen, Haserabfall, geringes Getreide, allerlei Samen-
abfälle, auch Brot und Kartoffeln. Für Amseln, Drosseln,
Starke: Weidhornfrüchte, Schnee- und Vogelbeeren, ge-
trocknete Hollunder- und Heidelbeeren, Trauben von wilden
Reben, Hagebutten, geschnittene Kefel und Birnen, ge-
kochtes, ungesalzenes Fleisch (am besten Rostfleisch). Für
Zaunkönige: Kleine Mehlwürmer, Ameisenpuppen und
damit vermischt etwas Mohnsamen.

Das in allen Touristenkreisen so bekannte, al-
tennommierte Bernersche Gasthaus zu Dorf Schneberg
ist kürzlich durch Kauf in die Hände des Herrn Rudolf
Dörner übergegangen. Der Genannte war bereits zwei
Sommer im Gasthause auf dem nahegelegenen Schnee-
berge mit gutem Erfolg tätig.

Schmiffa. Infolge des eingetretenen starken Treib-
eisgangs mußte man nun auch das hier im Elbstrome
verankerte Wachtschiff dem Hafen zugeführt werden. —
Am Silvester- und am Neujahrstage wurde von hier aus
das Schrammstein- und Winterberggebiet von Touristen
und Touristinnen lebhaft besucht. Dabei huldigten viele
derselben dem seit Jahren so beliebt gewordenen Schlitten-
sport vom Winterberg-Gasthause bis nach Schmiffa
herunter. — Der hiesige Männergesangverein veranstaltete
im Gasthause zur Wähle eine Silvesterfeier, die allge-
meinen Anklang fand.

Postelwitz. Infolge des am 1. Januar erfolgten
Einwinterns im oberen Elbtale hat sich unser Hafen, in
dem vorher nur 12 Ebfahrzeuge Zuluft gesucht hatten,
plötzlich gefüllt. Am Montag vormittag verkehrten noch
einige Rad- und Rettendampfer mit Schiffszügen von
Schandau aus nach dem Elbunmschlageplatz Laube-Zeitzchen,
woselbst die beladenen Fahrzeuge mit Unterstützung der
Dampfträhne eiligst ausgeladen und dann von diesen
Dampfern dem Rosawitzer Hafen zugeführt wurden. —
Unsere Gebirgsvereins-Sektion wird heute Mittwoch abend
im Saale des „Haus Vohringen“ ihr Stiftungsfest ab-
halten, das durch ein Konzert der Schandauer Kapelle
eingeleitet und reiche Abwechslungen bieten wird. S.

Bei der Stadtparade Königstein wurden im
Monat Dezember 1905 115.670 Mark 29 Pfennige ein-
gezahlt, dagegen erfolgten Rückzahlungen im Betrage
von 146.223 Mark 09 Pfennigen. Der Zinsfuß be-
trägt 3 1/4 Prozent.

Dresden. Sonntag mittag 1 Uhr fand in feier-
licher Weise die Einweihung des Prinzen Christian von
Sachsen als Leutnant in das Grenadierregiment Nr. 100
statt. Derselben gaben bei der König, die Königin-
Witwe, der Kronprinz, Prinz Johann Georg und Prinz
Ernst Heinrich, ferner die Prinzessin Mathilde und
Margarethe. Nach der Einweihung fand im Offizierskasino
Frühstück statt, an dem der König und die Prinzen teil-
nahmen. — Der König hat dem Prinzen Christian von
Sachsen den Hausorden der Krone verliehen. —
Die Königin-Witwe empfing Montag nachmittag 1/3 Uhr
die Herren der königl. Hofchargen zur Neujahrscour. —
Früh am königlichen Hofe verlief programmgemäß.
Morgens brachten die Hoftrumpeter dem König eine
die königliche, worauf die katholische Geistlichkeit und
erfolgte die Aufführung. Gegen 1/2 1 Uhr
Schloße. — Die kom. großherzoglichen Gratulationscour im
19. Armeekorps, von Dresden, und die kom. großherzoglichen
Gratulationscour im 12. und 13. Armeekorps, von
Sachsen, der Oberst und Kommandant von
Regiments Nr. 101, von Dresden, und der Kommandant

der 21. Manen brachten dem Kaiser die Neujahr-
wünsche dar.

Zur Silberhochzeit des Kaiserpaars haben die
städtischen Kollegien zu Dresden beschlossen, 100.000 Mark
zu bewilligen, wofür am Bürgerhospital ein Vergrößer-
ungsbau errichtet werden soll.

Se. Erzellenz Graf Hohenthal und Vergen,
Gräfin Königsmard, Graf Somfisch von Saard, Gräfin
Stierstorff, Gräfin Thun-Lobkowitz, Graf Emerich Esaky,
Gesandtschafts-Attaché, Erzellenz Graf Einsiedel-Creba-
trafen in Dresden ein und flegten im „Europäischen
Hof“ ab.

Die Neujahrnacht in Dresden verlief ohne
Demonstrationen. Es machten sich gegen 20 polizeiliche
Sistierungen von berufsmäßigen Ruhestören nötig.

Dschag. Als am Freitag ein Arbeiter die Berg-
ung eines in der Döllnig ertrunkenen Arbeitskollegen
bewerkstelligen wollte, sah er zu gleicher Zeit den Körper
einer Frau auf sich zutreiben. Es gelang ihm, auch diesen
zu landen, und die sofort angestellten Wiederbelebung-
versuche erwiesen sich erfolgreich. Die Verunglückte, die
man am Leben zu erhalten hofft, ist eine 89-jährige
Greisin, die früher im Armenhause wohnte. Da sie fast
ganz erblindet ist, ist sie vermutlich das Opfer eines Un-
falles geworden.

Der wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von
1200 M. verurteilte Pastor Ebeling in Leipzig hatte
in einem Gnadengesuch an den König um Erlass der
Strafe gebeten. Das Gesuch soll jedoch abschlägig be-
schieden worden sein.

Nach einem unbedeutenden Zwiste mit ihrem Manne
entfernte sich die 26 Jahre alte Frau eines Maschinen-
stellers in Rodewisch, ihr kleines, 10 Wochen altes Kind
auf dem Arm, aus der Wohnung, ohne zurückzublicken.
Man fand die Leiche der Frau im Göltschflusse, während
die des Kindes — offenbar hat die Mutter mit ihrem
jüngsten Kinde den Tod in den Fluten gesucht — noch
vermischt wird. Die Unglückliche litt an immer mehr sich
steigernder Nervenregung.

Ein erschütternder Vorfall hat sich am Mittwoch
nachmittag in dem Dorfe Steinpleiß zugetragen.
Von einer Anzahl Knaben im Alter von neun bis vier-
zehn Jahren, die sich auf dem zum Rittergute des Herrn
von Römer gehörenden zugefrorenen Teiche tummelten,
brachen sechs ein und ertranken. Unter den Ertrunkenen
befanden sich drei Konfirmanden.

Bautzen. Der Sonntag vormittag stattgefundenen
Beerdigung des apostolischen Vikars von Sachsen, Bischof
Dr. Georg Buschanski wohnte im Auftrage des Königs
Prinz Johann Georg von Sachsen bei.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das kaiserliche Hoflager ist
von Potsdam nach Berlin verlegt worden.

Generalleutnant von Nolte ist zum Chef des
Generalstabs der Armee ernannt worden. Generaloberst
Graf von Schlieffen hat den Schwarzen Adlerorden mit
 Brillanten erhalten und ist à la suite des Generalstabs
der Armee gestellt worden.

Posen. Unter dem Verdachte, Patronen für
Gewehre älterer Systeme an den Althändler Behrend
verkauft zu haben, wurden vier Unteroffiziere hiesiger
Regimenter, ferner mehrere Unteroffiziere des Regiments
140 in Hohensalza verhaftet.

Die Leiche eines Geistlichen wurde dieser Tage
einem lechtwilligen Wunsch des Verstorbenen gemäß im
Krematorium zu Jena eingeäschert. Es handelte sich
um den 72-jährigen Pfarrer em. Dr. theol. et phil.
Johann Georg Dreydorf aus Leipzig, der 27 Jahre
hindurch bei der dortigen reformierten Kirche als erster
Geistlicher angestellt war, seit 1894 aber im Ruhestand lebte.

Eine besondere Weihnachtsüberraschung wurde einem
Großkaufmann zu Freiburg im Br. zuteil. Am Weih-
nachtsabend ertönte die Hausglocke. Als man öffnete,
stand ein zweijähriges weßgekleidetes Mädchen vor der
Tür, hielt im Arm eine Puppe und in der Hand einen
Brief. Im Brief hieß es, der Eigentümer des Hauses
möge sich des Kindes annehmen, das elternlos in der
Welt stehe. Das ist denn auch geschehen. Natürlich ist
behördliche Untersuchung eingeleitet.

Eine langlebige Familie. In Värheim, Kreis
Düren, feierte am 31. Dezember der dortige Einwohner
Jakob Schwarz seinen 100. Geburtstag. Auch einige
Brüder des Greises sind über 100 Jahre alt geworden.

Oesterreich-Ungarn. Triest. Sämtliche seis-
mographischen Instrumente des hiesigen astronomischen
und meteorologischen Observatoriums verzeichneten am
Dienstag früh zwischen 5,26 Uhr und 5,52 Uhr ein
Erdbeben.

Bodenbach. Zu Weihnachten sind auf der Strecke
Komotan-Bodenbach zwei rekommandierte Briefe eines
Prager Bankhauses, welche versichert waren und 50.000
Kronen enthielten, abhanden gekommen. Sie sollten in
Kosten bei Teplitz am 22. Dezember eintreffen. Gegen
den Fahrbegleiter des Zuges, den Postexpedienten, ist eine
Untersuchung eingeleitet worden, die aber ergebnislos blieb.

Aus Böhmen. Die Bezirksvertretungen von Dux
und Teplitz, sowie die interessierten Gemeinden beab-
sichtigen die Erbauung einer Lokalbahn von Teplitz nach
Dux. Die Bahn soll von Teplitz über Zuckmantel,
Tischau, Kosten, Ansdorf, Klostergrab, Kriesdorf Deuten-
dorf, Haan, Osegg nach Dux führen, von da ist noch
eine Linie nach Ladowitz und von Osegg eine Verbin-
dung nach Bruch und Oberleutensdorf geplant.

Schweiz. Die Kosten des Simplotunnelbaues
einschließlich der Jahreskosten 1905 von 8,25 Millionen
Franks belaufen sich am Ende des Jahres 1905 auf
75.485.000 Franks. Die Betriebseröffnung soll nach
neueren Meldungen erst für den Spätsommer zu er-
warten sein.

Letzte Nachrichten vom 3. Januar.

Kottbus. Gegen das Urteil im Prozeß wegen
Symberger Eisenbahnunfalls wurde seitens der

machen
genug
könnte
richten
die P
dieser
sie gl
bindu
Teile
treiber
bewir
zwise
feilt.
richten
Mittel
gelehr
kurze
diejem
windig
gered
fahren
so lan
schon,
ist ein
Türen
ein sol
nächst
forscht
zu fol
Kost u
Grund
der W
los wo
B
zusam
muf.
besond
gejund
Bretter
wenige
durch
dinge
Türen
solches
nicht
auch de
das fe
die gef
ohne
gehen

Angeschlagene Stufus und Schmidt Revision angemeldet. Auch der Staatsanwalt hat gegen das Urteil, soweit es die Freisprechung des Angeklagten Wiedemann betrifft, Revision eingelegt.

Moskau. Die Aufständischen leisten der Wiederaufnahme des Verkehrs auf der Kasanschen Bahn heftigen Widerstand. Aus Moskau kamen zwei Bataillone Infanterie an, welche jede Station einzeln erobern mußten. Es gab wütende Zusammenstöße dabei. Allein auf den nächsten drei Stationen wurden 300 Bedienstete getötet, 17 Beamte standrechtlich erschossen.

Sachmut. Ein Detachement Kasaken mit Infanterie wurde nach der Station Debalzewo geschickt und diese von ihm eingenommen. Der Kommandant der Truppen

in Danzbasin gibt durch Anschlag bekannt, daß die Truppen die aufständischen Arbeiter in Gorkowla geschlagen hätten, wobei 300 Mann getötet und viele verwundet seien. Die Verluste der belagernden Truppen, welche 4000 Mann stark waren, beliefen sich auf drei Tote und zwölf Verwundete.

Sapjal. Seit einigen Tagen herrscht hier in der Umgegend große Unordnung. Angeblich aus Livland gelommene Esten, die sich Sozialdemokraten nennen, plündern die Herrensitze und zünden die Gutsgebäude an. Viele Güter sind völlig zerstört. Einige Gutsbesitzer sind gefangen genommen. Kasaken, Infanterie und 80 bewaffnete Gutsbesitzer verfolgen die Uebelthäter.

Wetterprognose
des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden
für den 4. Januar:

Witterung: trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: unternormal. Windrichtung: Südost. Luftdruck: mittel.

Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Schandau.
Am Fest der Erscheinung Christi (Epiphaniensfest), Sonnabend, den 6. Januar, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (Pastor Blooh); vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jes. 60, 1-6 (Pastor Blooh).

Lose

zur 2. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,

Ziehung: 10. u. 11. Januar 1906.

1 Gewinn à	40000 Mk.
1 " "	30000 " "
1 " "	20000 " "
1 " "	10000 " "
2 Gewinne =	5000 " "
5 " "	3000 " "
15 " "	2000 " "
20 " "	1000 " "

etc. etc. etc.
sind zu haben bei

Otto Böhme,

Kollektor,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardttsdorf

und

Franz Niederle, Wendischfähre.

Freitag

früh

frischen



M. Ehlig

Schellfisch,
Cablian u. Seeelachs.

Geschäfts-Veränderung.

Mit einem „Prosit Neujahr“

meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Herrenkleidermassengeschäft

ab 1. Januar in die Behausung des Herrn Bierhändler **G. Nidel,** Rathmannsdorf-Plan 57 b verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Reiche Musterauswahl in nur tragfähigen Stoffen stets gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Bruno Weichert,

Schneidermeister.

NB. Anschließend an Obiges mache die geehrten Einwohner vom Plan und Umgegend aufmerksam, daß ich in selbigem Hause das von Herrn **P. Richter** betriebene

Kolonialwarengeschäft

in ungestörter Weise weiterführe und nur mit **guten frischen Waren** aufwarten werde.

Um freundl. Unterstützung bittend, zeichnet
Rathmannsdorf-Plan, Neujahr 1906.

D. O.

Susten!

Wer diesen nicht heilt, ver-sündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt

Herzlich erprobt u. empfohlen

gegen Husten, Heiserkeit,

Katarth, Verschleimung und

Nachentzündung.

4512 not. begl. Zeugnisse

beweisen, daß sie

halten, was sie versprechen.

Pat. 25 Pf., Dose 45 Pf. bei

Hugo Gräfe in Schandau,

Max Dänhardt

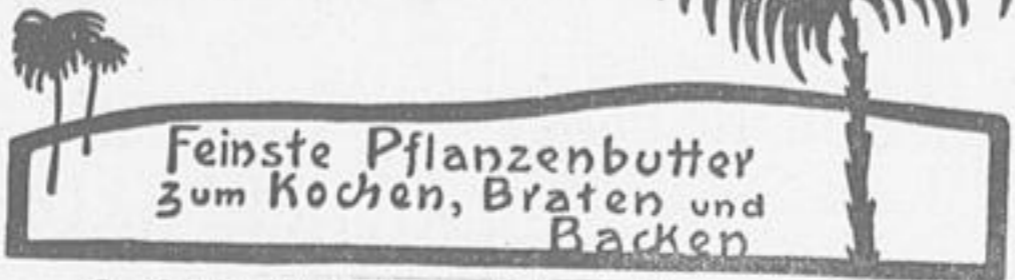
in Wendischfähre.

Allen werten Geschäftsfreunden und Bekannten
zum begonnenen neuen Jahre die
herzlichsten Glückwünsche
Schandau.

Franz Bidlicky und Frau.

PALMIN

(B. Z. 7730)



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

frische Salzschmittbohnen,
„ Senfgurken,
Büchlinge

empfiehlt
Hugo Gräfe.

Max Dorn,

Baumeister

Schandau a. Elbe,

empfiehlt sich

zur Ausführung aller

vorherrschenden

Bauarbeiten.

Friscben Schellfisch,

heute Donnerstag abend eintreffend,
empfiehlt

Hugo Gräfe.

ff. Magdeburger Sauerkraut.

Einkauf

von

Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-, Hagen-,

Fuchs-, Warden- und Mlis-Fellen

zu höchsten Preisen.

Gustav Schnabel,

Kürschner.

Blicksauber

ist ein Gesicht ohne Hautunreinigkeiten und

Hautanschläge, wie Akne, Finnen, Flechten,

Blüthen, Hautrötze etc. Daher gebrauchen Sie nur:

Stecknadel-

Carbol-Deerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Paderbeul

mit Schutzmarke: Stecknadel.

à Stück 60 Pfa. in der Adler-Apotheke

und bei Max Kayser.

1 Einspänner-Schlitten

sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei

Oscar Reinsch, Sebnitzerstr. 88.

1 Winterüberzieher

ist billig zu verkaufen.

Frau Richter, Lindengasse 239 g.

Zum Hausschlachten

in Schandau und Umgegend empfiehlt sich
F. Richter, Badstraße 183.

Flechten

blau- und trockene Schuppenflechte, skroph.

Kräuse, Hautausschläge,

offene Füße

Bleischäden, Kratzgeschwüre, Aderleins, blaue

Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch

mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.-

Dankeschreiben gehen täglich ein.

Man achte genau auf die Originalpackung wasser-

grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co.,

Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück.

Wache, Naphthalan je 15, Walrat 20, Benzoo-

löl, Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam,

je 5, Eigelb 10, Chrysarolin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Urin

Untersuchungen zur sicheren Feststell-
ung aller ernstlichen inneren Er-
krankungen, bei jedem trüben Urin ist
das unbedingt nötig, werden wissen-
schaftlich genau und für Jedermann
verständlich gewissenhaft ausgeführt
von **R. Otto Lindner,** Chemiker,
vereid. u. approb. z. selbständ. Betrieb
einer Apotheke, **Dresden-N. 16,**
Fürstenstr. 47, Chem. Laboratorium.
Keine Flasche Urin ist nur per Post
einzusenden.

Zwägiger Kinderschlitten

zu kaufen gesucht.

A. Porsche, Kirchstraße 25.

Ostern 1906 findet ein mit guten

Schulkenntnissen versehenen Knabe als

Schriftfeger-Lehrling

Aufnahme.

Legler & Zeuner Nachf.,

Buchdruckerei, Zausenstr. 134.

Geübte Binderinnen

außer Haus auf 3 Sch. Rosen, Nellen

und Frauenhaar nimmt noch an

Joh. Neff, Sebnitz,

Kapellenweg 245 M.

Ein anständiges Mädchen,

welches längere Zeit in Dresden bei besserer

Herrschaft gedient, sucht Stellung in

Schandau oder in der Nähe von Schandau.

Etwa Offerten bitte in der Geschäftsstelle

der Elbzeltung unter E. R. 628 nieder-

zulegen.

Ein anständiges Mädchen sucht

Stellung als

Haus- oder Stubenmädchen

zu sofortigem Antritt. Näheres in der

Des Hoch-Neujahrstages wegen finden die
Unterrichtsstunden

bereits am **Freitag, 5. Januar,** statt.
L. Eibel.

Meinen werten Gästen, Freunden und
Bekanntem **beim Jahreswechsel**

die herzlichsten
Glückwünsche.

Schandau, „Stadt Zittan“.
Heinrich Seidel.

Ihren werten Kunden und Gönnern
wünschen ein

glückliches neues Jahr

H. Hemmerlein und Frau.

Herzlichsten Glückwunsch
zum Neujahr

sendet
Krippen

Familie Klabe.

Ein gesundes und
glückliches Neujahr

wünschen Ihrer werten Kundschaft

Kleinheinersdorf

Oswald Rossberg und Frau.

Freundl. möbliertes Zimmer

mit angrenzendem Schlafkabinett baldigt

zu mieten gesucht. Offerten mit An-

gabe der Preislage (einschl. 1. Frühstück)

unter Schiffe **A. Z.** in die Geschäftsstelle

der Elbzeltung erbeten.

Salbe Stage,

zwei Stuben, Kammer, Küche nebst Zu-

behör sofort oder 1. April zu vermieten.

Gartenstrasse 67 C.

Zu vermieten

eine schöne herrschaftliche, erhöhte **Par-**

terre-Wohnung, bestehend aus fünf

Zimmern und Dienstmädchenzimmer, schöner

großer Küche, Keller und Holzraum und

Wäsche-Trockenboden, verjüngungshalber schon

Neujahr oder 1. April 1906 zu beziehen.

Näheres **Nr. 84** bei **August Schmidt.**

Wohnung.

Für ältere Leute eine kleine, hübsche

Parterrewohnung, Stube, Kammer,

Vorfaal, Keller- und Bodenraum, für sofort

oder später zu vermieten. Preis 100 Mk.

Näheres in der Geschäftsstelle der Elbzg.

Eine schöne

Parterrewohnung,

bestehend aus 5 Stuben, verdecktem Balkon,

Küche und Speisekammer sofort oder später

zu vermieten.

G. Kluge, Wendischfähre.

2 möblierte Zimmer

mit Gartengenuß (Laube etc.) an anstän-

digen Herrn ab 1. Februar anderweit zu

vermieten. Auf Wunsch mit voller

Pension. Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle der Elbzeltung.

Verloren wurde am Sonn-

abend ein Ein-

lagebuch Nr. 2646 der Schandauer Kredit-

bank. Es wird gebeten, dasselbe gegen

Belohnung in der Geschäftsstelle der Elbzg.

abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren

wurde am Sonntag in der Stadt ein silb.

Netten-Armband. Gegen Belohnung

Herrliche Schlittenbahn
durch das
Pirnitzschtal nach dem

Lichtenhainer Wasserfall.

Gutgeheizte Lokalitäten. — Anerkannt gute Verpflegung.

Für Vereine, Klubs u. s. w. — separate Gastzimmer.

Telephon: Amt Schandau Nr. 65.

Richard Lehmann, Besitzer.

Nachdem ich meinen Posten als Obergärtner in der Sendigschen Villenkolonie aufgegeben habe, habe ich mich als Kunst- und Landschaftsgärtner hierselbst niedergelassen und empfehle ich mich den verehrten Gartenbesitzern von Schandau und Umgegend zur Ausführung aller vorkommenden Gartenarbeiten. Insbesondere befaße ich mich mit Instandhaltung von Gärten, Parks und Obstplantagen, sowie Neuanlage solcher und mit rationellem Obstbaumschnitt.

Ich verspreche eine pünktliche, sachgemäße Ausführung aller Arbeiten, bitte um gütiges Wohlwollen und zeichne

Ostrau-Schandau
Villa Neufriedstein
Neujahr 1906.

Hochachtungsvoll

Hermann Helbig.

Meiner geschätzten Kundschaft und einem werten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß sich

mein Geschäftslokal

bis zur Beendigung des Neubaus

im Hause der Bade-Anstalt zur „Steinburg“ befindet.

Bitte um geneigtes Wohlwollen

hochachtungsvoll

Franz Bidlicky.

Bei unserem Wegzuge nach Tetschen sagen wir allen lieben Gästen und Gönnern

ein herzliches Lebewohl.

Familie Bienert,
s. Zt. „Elbschlösschen“.

**Der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein
Sebnitz und Umgebung**

hält seine

9. allgemeine Ausstellung,
verbunden mit Prämierung und Verlosung,
vom 6. bis 8. Januar

in den hellen Räumen des Etablissements „Schützenhaus“ zu Sebnitz ab.

Zahlreiche Privat- und Ehrenpreise werden durch bewährte Preisrichter vergeben.
Sonnabend, zum hohen Neujahr, vorm. 1/2 11 Uhr:

Grosse Eröffnung,
verbunden mit Fröhschoppen-Frei-Konzert.
Geöffnet alle drei Tage von vorm. 10 Uhr bis abends 1/2 9 Uhr.

Montag, den 8. Januar abends 7 Uhr:

Beginn der Verlosung.

Es ladet alle Freunde und Gönner unserer einheimischen Geflügel- und Kaninchenzucht von Stadt und Land ergebenst ein und bitten um freundl. wohlwollenden Besuch unserer Ausstellung.

Der Geflügelzüchter-Verein von Sebnitz und Umg.
Ernst Biesold.

NB. Während der Ausstellung alle drei Tage

grosses Konzert und Variété-Vorstellung
unter neuer Bewirtung mit **guten Speisen und Getränken**
von **Ed. Tetzner.**

Dresdner Felsenkeller Lagerbier,

Dresdner Felsenkeller Pilsner.

Dank.

Unsere Bitte, armer Kranke zu gedenken, hat außer Kleidungsstücken, Wein und Nahrungsmitteln 314 Mark 50 Pfg. gebracht. Unsere Diakonissin konnte vielen eine Weihnachtsfreude bereiten. Wir statten denen, die der Barmherzigkeit nicht vergaßen, innigen Dank ab.

Schandau, den 3. Januar 1906.

Der Vorstand der Gemeinde-Diakonie.
W. Hesselbarth, P.



Männer-Gesangverein „Eintracht“.

Donnerstag, den 4. Januar d. J., findet in **Hegenbarths Etablissement**

Weihnachts-Vergnügen,

bestehend in gemüthlichem **Familienabend**, statt.

Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen

d. V.

Vorläufige Anzeige!

Hegenbarths Etablissement.

Sonnabend, den 6. Januar

grosse Theater-Vorstellung

des **Pirnaer Stadt-Theater-Ensembles.**

Dir.: Moritz Richter.

Gasthaus zur Kohlmühle.

Hohes Neujahr:

Grosses humoristisches Gesangs-Konzert

des hier rühmlichst bekannten

Sächsischen Residenz-Ensembles

(5 Damen, 4 Herren)

mit vollständig neuem, dezentem Familien-Programm.

Neue Schlager. Herrliche Kostüme.

Wer lachen will, der komme. Anfang 8 Uhr.

Gleichzeitig empfehle

ff. Kaffee und Plinsen, echt Böhmisches (Hainspacher).

Hierzu ladet freundlichst ein Hochachtungsvoll **Br. Rasche.**

Gasthof Porschdorf.

Sonnabend, den 6. Januar

Grosses humoristisches Gesangs-Konzert,

ausgeführt vom **Männergesangverein Porschdorf.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 40 Pfg.

Karten im Vorverkauf à 30 Pfg. zu haben in **Pallmanns** und **Steidtmanns Restauration** und im **Konzertlokal.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein **H. Müller.**



Zum hohen Neujahr-

tag abends 8 Uhr

Fest-Essen

im **Lindenhof.**

Die werten Mitglieder wollen Tafelkarten bis spätestens heute Donnerstag abends bei Herrn Klubaffizier Knüpsel entnommen und sich pünktlich einfinden.

D. V.



Schiffer-Verein

für Schandau u. Umgegend.

General-Versammlung

Sonnabend, den 6. Januar 1906

nachmittags 3 Uhr

in **Stephans Elbhotel.**

Tagesordnung:

Vortrag der Jahresrechnung.

Berichterstattung.

Sämtliche Neuwahlen.

Stiftungsfest.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Freie Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Für die ihnen beim Jahreswechsel zugegangenen zahlreichen Glückwünsche danken unter Erwidern derselben herzlichst

Bürgermeister **Wlack**
nebst Frau und Tochter.

Alle freundlichen Wünsche, die uns beim Jahreswechsel zugesandt worden sind, erwidern wir hierdurch auf's herzlichste.

Pf. Hesselbarth und Familie.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Neujahrmorgen unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter Frau

Joh. Caroline verw. Wilde

geb. **Hauschild**

nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Schmerz erfüllt zeigen dies hiermit an **Postelwitz**, den 2. Januar 1906.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Beilage zu Nr. 1 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Donnerstag, den 4. Januar 1906.

Politische Jahresrückschau.

Bei einem Rückblick auf das Jahr 1905 gedenken wir in deutscher Treue zunächst unseres allverehrten Kaisers und seines Hauses. Erfreulicherweise ließ der Gesundheitszustand des erlauchten Herrschers in dem abgelaufenen Jahre nichts zu wünschen übrig, dagegen war Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, zu Anfang des Jahres nicht unbedenklich erkrankt, seiner Erholung galt hauptsächlich die Mittelmeerfahrt, welche der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des wieder genesenen Prinzen während der Monate März und April unternahm. Hierbei hatten die Majestäten die Freude, ihren aus Ostasien heimkehrenden dritten Sohn Prinz Adalbert in Italien begrüßen zu können, in Gesellschaft seines hohen Elternpaares und seines Bruders Eitel Friedrich legte dann der Prinz die weitere Heimreise zurück. Die nächstfolgende Auslandsreise des Kaisers war wesentlich politischer Charakter, denn sie führte den Monarchen nach Tanger; welche Wirkungen dieser sensationelle Besuch des deutschen Kaisers in der politisch wichtigsten Stadt Marokkos auf die schließlich friedlichere Gestaltung der schwierigen marokkanischen Frage ausgeübt hat, das ist ja hinlänglich bekannt. Auf der Fahrt des Kaisers nach Tanger erfolgte eine Begegnung desselben mit König Ludwig von Portugal in Lissabon. Im Sommer führte der Kaiser dann wieder die gewohnte alljährliche Erholungsreise nach dem skandinavischen Norden aus, nur, daß sie diesmal nicht nach Norwegen, sondern nach Schweden gerichtet war; in ihrem Verlaufe fand eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren Nikolaus bei der Insel Björkö statt. Später stattete der Kaiser dem greisen König Christian von Dänemark einen Besuch in Kopenhagen ab, wodurch erneut die Herstellung besserer Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen bekräftigt wurde. Zwei frohe Ereignisse vollzogen sich während des alten Jahres im Kaiserhause, die Vermählung des Kronprinzen Wilhelm mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin und die Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg. Aus fürstlichen Kreisen rief der Tod ab den Fürsten Leopold von Hohenzollern, die Großherzogin Caroline von Sachsen-Weimar und den geisteskranken Fürsten Alexander v. Lippe-Deimold; ferner gingen der Erzbischof Dr. von Schend von Bamberg, die Bischöfe von Speyer, Eichstätt und Hildesheim, der berühmte Walter Professor A. v. Meyzel und der um Deutschlands Kolonialstellung hochverdiente Afrikaforscher Hermann von Wissmann mit Tod ab. Weiter wurde durch den Tod ein Personalwechsel auf je einem der höchsten Ämter des Reiches und Preußens verursacht. Es starb der Reichsgerichtspräsident Dr. Gutbrot, zu seinem Nachfolger wurde der Unterstaatssekretär im preussischen Justizministerium von Seckendorff ernannt; außerdem verschied der preussische Minister des Inneren von Hammerstein, er erhielt zu seinem Nachfolger den bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, von Bethmann-Hollweg. Auch sonst noch traten im Bestande des preussischen Staatsministeriums Veränderungen ein. Handelsminister Möller legte sein Amt nieder, er erhielt in demselben den seitherigen Oberpräsidenten von Westpreußen Dr. von Delbrück zum Nachfolger. Ebenso demissionierte der Justizminister von Schönstedt, ihn ersetzte der bisherige Oberlandesgerichtspräsident in Breslau Dr. Bessler. Auch in der Kolonialverwaltung erfolgte eine Personalveränderung, Kolonialdirektor Dr. Stäbel schied von seinem Posten, in welchem ihm der Erbpriester zu Hohenlohe-Langenburg nachfolgte, der bislang die Regierungsverwaltung im Herzogtum Koburg-Gotha geführt hatte. Der greise Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sonderhausen feierte sein 25jähriges Regierungsjubiläum, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha übernahm anlässlich seiner Mündigkeit selbst die Regierung seines Landes und bald darauf vermählte er sich mit der Prinzessin Adelheid Victoria von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Eine ehrende Auszeichnung seitens des Kaisers wurde dem Reichszantler Grafen Bülow und dem Fürsten zu Pleß dadurch zuteil, daß der Monarch ersteren in den Fürstenstand, letzteren in den Herzogsstand erhob. Definitive Erledigung fand der lippische Thronfolgestreit, das Reichsgericht entschied denselben zu Gunsten der Linie Lippe-Biesterfeld, infolgedessen der bisherige Graf-Regent Ernst den Thron von Lippe-Deimold als Fürst bestieg. Der Reichstag trat am 28. November 1905 zu seiner neuen Session zusammen; ihre Hauptberatungsgegenstände bilden die Reichsfinanzreform und die hiermit zusammenhängenden Steuervorlagen, der Etat, die Flottenvorlage und die Militärpensionsgesetze. Im Ruhrkohlengebiet brach wieder ein größerer Bergarbeiterstreik aus, er wurde erst nach mehrwöchiger Dauer beendet. Von einschneidender wirtschaftlicher Bedeutung für weite Bevölkerungskreise wurde die Fleischsteuerung, welche mißliche Erscheinung auch jetzt noch fortbesteht. In den östlichen Provinzen Preußens trat die Cholera auf, sie drang in einzelnen Fällen sogar nach der Provinz Brandenburg vor; im November konnte die gefährliche Krankheit amtlich als wieder erloschen erklärt werden. Die kolonialen Schwierigkeiten des Reiches in Afrika dauerten auch im Jahre 1905 fort; der Eingeborenen-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika konnte noch immer nicht gänzlich niedergeschlagen werden, obwohl im Laufe des Jahres der Hauptführer der Rebellen, der einflußreiche Hendrik Witbol, an einer tödlichen Wunde starb und sein Sohn und Nachfolger, Jsaak Samuel, sich mit seinen meisten Leuten den Deutschen ergab. Zudem gab es auch in Deutsch-Ostafrika Schwierigkeiten, da dort ebenfalls ein Aufstand ausbrach; auch der ist noch nicht gänzlich niedergeworfen. In Deutsch-Südwestafrika trat mit Herrn von Lindquist, dem bisherigen Generalkonsul in Kapstadt, ein neuer Gouverneur an die Spitze der Ver-

waltung, der bisherige oberste Truppenbefehlshaber in Deutsch-Südwestafrika, General von Trotha, wurde von seinem Posten abberufen. Ernste auswärtige Verwicklungen drohte für Deutschland die Marokkofrage herbeizuführen; die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes mit Frankreich und England lag eine Zeit lang näher, als viele dies für möglich gehalten hätten. Glücklicherweise erhellte sich der umdüsterte politische Horizont wieder einigermaßen. Als ein Zeichen dieser Aufhellung konnte der Besuch eines englischen Geschwaders in Swinemünde und Danzig betrachtet werden. Dennoch bleibt die Weltlage noch immer ernst genug, wie dies auch die gewichtige Sprache der kaiserlichen Thronrede bei Eröffnung des Reichstages hinlänglich erkennen ließ.

In **Oesterreich-Ungarn** gab es in beiden Reichshälften Rabinettwechsel. In Oesterreich trat das Ministerium Rödler zurück und wurde durch ein Ministerium Gautsch ersetzt; doch griffen dann wiederum in letzterem noch mehrfache Personalveränderungen Platz. In Ungarn demissionierte das unpopuläre Ministerium Tisza infolge des schlechten Ausfalles der Reichstagswahlen, nach längerer Rabinettstrife bildete sich ein Ministerium Fejervary, dem es aber bis zur Stunde noch nicht gelungen ist, die Opposition zu besiegen oder sich mit ihr zu verständigen. Wiederholt schon reichte darum auch das Rabinett Fejervary seine Entlassung beim Kaiser ein, doch stets lehnte der greise Monarch die Annahme des Entlassungsgesuches ab. Einwillen ist der ungarische Reichstag wiederum verlagert worden, und zwar bis zum 1. März 1906. In der eisethnischen Reichshälfte nahm der leidige Nationalitätenstreit während des Jahres 1905 etwas weniger heftige Formen an wie sonst, doch bleibt zweifelhaft, ob das Ministerium Gautsch der immerhin obwaltenden mancherlei Schwierigkeiten im Lande Herr werden wird.

Frankreich sah im Anfang des Jahres 1905 einen Rabinettwechsel, das Ministerium Combes trat zurück und wurde durch das Rabinett Rouvier ersetzt. Die neue Regierung führte die schon von ihrer Vorgängerin begonnene Aktion der Trennung der Kirche vom Staat energig durch und trat auch in anderen Fragen mit besonderer Entschiedenheit auf. Nach außen drohte die marokkanische Affäre zu einem ernstlichen Zwischenfalle mit Deutschland zu führen, dies hauptsächlich infolge der deutsch-englischen Machinationen des Ministers des Auswärtigen Delcassé. Der Ministerpräsident Rouvier erkannte rechtzeitig das Gefährliche der Situation und bewirkte das Ausscheiden Delcassés aus der Regierung, worauf Rouvier selbst das Portefeuille des Auswärtigen übernahm. Hierdurch trat eine günstigere Wendung in den Verhandlungen mit Deutschland über Marokko ein, sie führten schließlich zu einer vorläufigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, die dann ihre Ordnung auf der im Januar 1906 im südspanischen Städtchen Algésiras stattfindenden Marokko-Konferenz finden soll. Die ins Werk gesetzte Annäherung Frankreichs an England machte weitere Fortschritte und spiegelte sich äußerlich u. a. in gegenseitigen Flottenbesuchen wieder.

Italien stand im abgelaufenen Jahre ebenfalls im Zeichen der Ministerkrisen. Im März demissionierte das Ministerium Giolitti, ihm folgte nach längerer Pause ein Ministerium Fortis. Dasselbe hat sich jedoch noch in der letzten Woche des alten Jahres ebenfalls zum Rücktritt veranlaßt gesehen, doch übernahm schließlich der bisherige Ministerpräsident Fortis die Bildung des neuen Rabinetts. Zu einem wichtigen Vorgange gestaltete sich die in Venedig erfolgte Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Soluchowski mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni, sie beseitigte die mancherlei zwischen Oesterreich und Italien bestehenden Mißverständnisse und Verstimnungen.

In **England** scheidete das konservative Ministerium Balfour mehr und mehr dahin, bis es endlich Anfang Dezember freiwillig demissionierte und einem liberalen Rabinett unter Campbell-Bannerman Platz machte. Dasselbe gedankt im Laufe der nächsten Monate einen Appell an die Wählerschaft zu richten, vom Ergebnisse der Wahlen wird es abhängen, ob sich das neue Ministerium auf seinem Posten zu behaupten vermag. In der auswärtigen Politik Englands spielten gewisse antideutsche Strömungen und Einflüsse unverkennbar ihre Rolle, sodas die Beziehungen zwischen England und Deutschland sich merkbar zuspitzten. Erst in den letzten Monaten des alten Jahres ist da wieder eine Wendung zum Besseren eingetreten, auf beiden Seiten machen sich inoffizielle Bestrebungen geltend, zu einer Verständigung mit einander zu gelangen; hoffentlich haben diese Bemühungen Erfolg.

Rußland wurde im Jahre 1905 von schweren inneren Unruhen heimgesucht, in deren Zeichen das gewaltige Reich auch in das Jahr 1906 eintritt. Ihre Einleitung bildeten die blutigen Straßenunruhen, welche im Januar 1905 in Petersburg stattfanden und bei denen hunderte von unbewaffneten Menschen vom Militär niedergeschossen wurden. Im weiteren Verlaufe des Jahres folgten dann in den verschiedensten Teilen des Reiches blutige Revolten nach, so besonders im Kaukasus und in den Ostseeprovinzen; in letzteren herrscht teilweise selbst jetzt noch völlige Anarchie. Nicht selten gingen die Unruhen in grausame Judenverfolgungen über, wie man sie im 20. Jahrhundert nicht mehr für möglich gehalten hätte. Nebenher laufen eine Reihe von politischen Attentaten, sowie zahlreiche Militär- und Matrosen-Revolutionen, von ersteren war das bemerkenswerteste die Ermordung des Großfürsten Sergius in Moskau. In Kronstadt, Sebastopol, Wladimirostol und noch anderen Häfen rebellierten zum Teil die Flottenmannschaften, nicht ohne Mühe gelang die Bewältigung der Meutereien; außerdem kam es in zahlreichen Garnisonen zu Meutereien des Militärs. Zu einem vielsagenden Akte raffte sich

Zar Nikolaus auf, indem er in einem Manifest eine Verfassung für Rußland mit einem Reichsparlament (Reichsduma) verheißte; bis jetzt sind indessen die Verheißungen des kaiserlichen Manifestes noch in keinem Punkte verwirklicht worden. Nur ein besonderes Minister-Rabinett wurde gebildet, mit dem Grafen Witte als Ministerpräsidenten an der Spitze. Nach außen ging der Krieg Rußlands mit Japan in derselben unglücklichen Weise für das Zarenreich weiter, wie er begonnen hatte. Am 2. Januar 1905 kapitulierte Port Arthur, im März wurde die gewaltige Schlacht bei Mukden geschlagen, in welcher die Japaner Sieger blieben, in der nachfolgenden Seeschlacht von Tschuschima wurde die nach Ostasien geschickte russische Ostflotte fast vollständig vernichtet. Den Bemühungen von neutraler Seite, namentlich des Präsidenten Roosevelt, gelang es endlich, die beiden kriegführenden Mächte zu Friedensunterhandlungen mit einander zu bestimmen, welche im August in dem amerikanischen Hafensstädtchen Portsmouth begannen. Sie drohten mehr als einmal zu scheitern, schließlich aber erfolgte am 5. September 1905 zu Portsmouth die Unterzeichnung des Friedensvertrages, in welchem Rußland dank dem energischen Auftreten seines Hauptfriedensbevollmächtigten, Witte, noch glimpflich genug davonkam, obgleich es seine politische und militärische Stellung in Ostasien nahezu einbüßte.

Wenden wir uns nun zu den europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges, so sind in den betreffenden Ländern folgende wichtigste Jahresbegebenheiten zu verzeichnen:

In **Dänemark** folgte dem Ministerium Deunger ein Ministerium Christensen nach; König Christian empfing in Kopenhagen den Besuch des deutschen Kaisers; Prinz Karl, Enkel des Königs Christian, wurde als Haakon VII. zum neuen König von Norwegen gewählt.

In **Holland** trat das konservative Rabinett van Ruuper zurück und wurde durch ein Ministerium de Meester ersetzt.

Der greise Großherzog Adolf von **Lugemburg**, der Restor der europäischen Fürsten, verschied auf Schloß Hohenburg in Oberbayern, ihm folgte sein Sohn Wilhelm in der Regierung nach.

In **Belgien** gab es einen größeren Bergarbeiterstreik; in Lüttich wurde eine Weltausstellung abgehalten. Im Sommer beging Belgien die Jubelfeier seiner fünfundsiebzigsten Unabhängigkeit. Das belgische Königshaus hatte das Ableben des Grafen von Flandern, Bruders des Königs Leopold, zu beklagen.

Aus der **Schweiz** ist der Durchbruch des Simplon-Tunnels als hervorragendstes Ereignis zu verzeichnen.

In **Spanien** folgte dem Ministerium Azcarra ein Rabinett Villaverde, letzterem ein liberales Ministerium Nios und diesem wieder ein Rabinett Moreto nach. König Alfonso führte Besuche in Paris, wobei ein Attentat auf ihn versucht wurde, und am Berliner Hofe aus. König Ludwig von **Portugal** empfing in Lissabon die Besuche des Kaisers Wilhelm, des englischen Königs-paares und des Präsidenten Loubet.

Im **skandinavischen Norden** vollzog sich auf friedlichem Wege die Auflösung der Union zwischen Schweden und Norwegen. Letzteres Land entsetzte König Oskar des Thrones, erklärte sich für selbständig und wählte den Prinzen Karl von Dänemark zum König.

Die **Türkei** hatte sich mit der Bandenbewegung in Mazedonien abzuplagen; wegen der europäischen Finanzkontrolle in Mazedonien fand eine erfolgreiche Flotten demonstration gegen die Türkei statt.

In **Montenegro** führte Fürst Nikita eine Verfassung ein.

In **Rumänien** trat das Ministerium Cantacuzene an die Stelle des Rabinetts Stourdja.

In **Griechenland** wurde der Minister Deljannis ermordet. Dem Ministerium Ralli folgte ein Rabinett Theotokis nach. Gelegentlich der Mittelmeerfahrt Kaiser Wilhelms erfolgte eine Begegnung desselben mit König Georg auf Korfu.

Von **Bulgarien** und **Serbien** ist nichts Bemerkenswertes zu berichten.

Werfen wir noch einen Blick auf das außereuropäische Ausland, so ist zu erwähnen, daß Präsident Roosevelt, das Staatsoberhaupt der **Union**, am 4. März 1905 eine neue Amtsperiode antrat und daß sich Japan infolge seines siegreichen Krieges mit Rußland zum Range einer Großmacht aufschwang.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Mittwoch: „Margarethe“. Donnerstag: „Salome“. Freitag: 4. Sinfonie-Konzert, Serie A. Sonnabend: „Samson und Dalila“. Sonntag (7.): „Die Zauberflöte“. Montag (8.): „Der fliegende Holländer“.

Schauspielhaus. Mittwoch: „Brand“. Donnerstag: „Zar Peter“. Freitag: Neu einstudiert: „Imogen“. Sonnabend: Nachmittags 3 Uhr: „Schneewittchen“, abends 1/2 8 Uhr: „Torquato Tasso“. Sonntag (7.): Nachmittags 3 Uhr: „Schneewittchen“, abends 1/2 8 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“. Montag (8.): Demetrius. „Der Tor und der Tod“.

Residenztheater. Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Wunderschön“, abends 7 1/2 Uhr: „Erminy“.

(Billet-Vorverkauf (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim „Invalidenten“, Dresden, Seestraße Nr. 5. — Telefon 1117.)

Centraltheater. Täglich nachmittags 1/2 4 Uhr bei ermäßigten Preisen: „Die Mäuselkönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“. Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

1. Januar.

innenanfgang 8 Uhr 13 Min. | Wondaufgang (Bei Tage.)
 innenuntergang 8 „ 57 „ | Wondauntergang 1 Uhr 31 Min.
 1906 + von Balan, Regierungspräsident von Köln. 1906 + R.
 ch. Präsident des sachsenburgischen Landtages. 1904 + Professor
 r. Jolly in Berlin, geb. Mediziner. 1904 + Professor Dr. Karlowa
 Weibelberg, geb. Rechtslehrer. 1903 Landung deutscher Marine-
 selbst in Puerto Cabello. 1903 + Pierre Lafitte in Paris, def.
 Philosoph. 1896 + Friedr. Wilh. Ludwig Alex Prinz von Preußen
 zu Berlin. 1896 + Joseph Hubert Reinfens zu Bonn, Bischof, Bischof.
 1879 + Karl Graf zu Ribba, Sohn des Prinzen Heinrich von Hessen.
 1849 + Franz Xaver Gabelberger in München, der Erfinder eines
 deutschen Systems der Stenographie. 1814 + Johann Georg Jakob
 zu Freiburg in B., deutscher Dichter. 1876 + Josef Wendelsohn zu
 Berlin, deutscher Populärphilosoph.

3. Januar.

Sonnenaufgang 8 Uhr 13 Min. | Wondaufgang (Bei Tage.)
 Sonnenuntergang 8 „ 58 „ | Wondauntergang 2 Uhr 35 Min.
 1906 + Frein von Brackl, deutsche Romanschriftstellerin. 1903
 + Praxedis Mateo Sagasta, ehemaliger spanischer Ministerpräsident.
 1903 + Geheimer Kommerzienrat Th. Dissen in Mannheim, Handels-
 kammerpräsident. 1901 + Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-
 Weimar. 1894 + Eduard Koller zu Neu-York, liberaler Parlamentarier.
 1878 + La Marmora zu Florenz, italienischer General und Minister. 1877
 + Hermann Brockhaus zu Leipzig, hervorr. Orientalist. 1871 Beginn
 des Bombardements gegen sämtliche Pariser Forts. 1871 Kapitulation
 der Festung Rocroi. 1868 + Joseph Graf Radetzky de Radetzky
 zu Mailand, Sieger von Custozza. 1797 + Ernst Bogel von Falkenstein
 zu Dresden, der Sieger von Langensalza. 1762 + Kaiserin Elisabeth
 von Rußland, die Gegerin Friedrich des Großen. 1696 + Sir
 Francis Drake, machte die Kartoffel in Europa bekannt. 1689 +
 Katharina von Medici zu Blois, Gemahlin Heinrichs II. v. Frankreich.
 1477 Schlacht bei Nancy, Karl der Kühne fällt.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1¹⁰ § 5⁵⁷ * (1-4)
 6²² § 8⁰¹ (1-4) 8⁵⁵ § 9²¹ * 10²⁷ § 11²⁴ * (1-4).
 Nachm. 12⁵¹ 12⁵⁷ (1-4) 2²⁷ * 5¹⁸ * 6¹⁰ § 6²² (1-4)
 7²⁸ * 9²² (1-4) 10¹⁸ *.
 Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2⁰⁰ § 6¹⁰ * (1-4)
 6¹⁰ (1-4) 7⁰⁰ § 8¹¹ * 10⁰⁰ (1-4) 11⁰⁰ §. Nachm.
 12⁵⁰ * 2¹⁷ * 4³⁰ * (1-4) 5⁰⁰ * 6⁰⁰ (1-4) 8¹⁰ * (1-4)
 10¹⁰ § 10⁵⁰ 12¹⁰ *.
 Von Schandau nach Voderbach-Tetschen: Vorm. 5⁰⁰ * b. V.
 7¹⁰ * b. V. (1-4) 7⁵⁵ b. V. T. 10⁰¹ * b. V. T.
 Nachm. 12¹⁰ § b. V. T. 1⁵⁵ * b. V. 3²¹ * b. V. T.
 5⁵⁵ * b. V. 9¹¹ * b. T., b. V. (1-4) 10¹⁰ § b. T.
 1²⁰ * b. V. T. 3¹¹ § b. V. T.
 Von Tetschen nach Schandau: Vorm. 1¹⁷ § 6⁰⁷ § 8⁰⁰ *.
 Nachm. 12¹⁰ 4²⁵ * 5¹¹ § 6⁵⁴ * 9²⁵ *.
 Von Voderbach nach Schandau: Vorm. 1²⁰ § 5¹⁸ * (1-4)
 8²² § 8⁰⁰ * 10¹⁰ * (1-4). Nachm. 12¹⁰ 1⁵⁵ * 4²⁵ *
 5¹⁰ § 6⁵⁵ * 9²⁵ *.
 (§ Schnellzug mit 1.-3. Klasse. * Anhalt in Rippen.
 [] Nur Sonn- und Festtage.)
 Von Schandau nach Schmilka-Hirschmühle: Vorm. 7¹⁰
 7⁵⁵ 10⁰¹. Nachm. 1⁵⁵ 3²¹ 9¹¹.
 Von Hirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 9²²
 11⁰⁷. Nachm. 2²² 4⁵⁵ 7²⁴ 10⁰⁰.
 Von Schandau nach Bautzen: Vorm. 6¹⁰ 8¹⁰. Nachm. 12²⁰
 3²⁵ 6¹¹ + 7⁵² 10⁰⁰ +.

Von Schandau nach Schandau: Vorm. 7⁴⁵ 10⁴⁷. Nachm.
 2⁰⁵ 4²⁰ 9⁰⁵ +.
 Von Erbnitz nach Schandau: Vorm. 5¹⁷ 7²⁰ 9⁵⁵. Nachm.
 1⁵⁵ 4⁰⁵ 6⁵¹ 9²⁷. (+ bis Neustadt.)
 (Schandau Ankunft: Vorm. 5¹⁸ 7¹⁰ 10⁰⁰. Nachm. 2⁰⁰
 4¹⁷ 7²² 10⁰⁵.)
 Von Kohlmühle nach Hohnstein: Vorm. 8²⁵. Nachm. 12⁴⁰ 8¹⁰.
 Von Hohnstein nach Kohlmühle: Vorm. 6⁰⁰ 11⁴⁰. Nachm. 6¹⁰.

Abfahrten des Dampfbootes.

Abfahrt von der Stadt: Vorm. 5⁴⁰ 6¹⁵ 7⁰⁰ 7⁴⁰ 8²⁵ 9¹⁵
 10²⁵ 11⁰⁵ 11⁵⁰. Nachm. 12²⁵ 1⁴⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 4³⁰
 4⁵⁵ 5²⁰ 5⁴⁵ 6⁰⁵ 7³⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰.
 Abfahrt vom Bahnhof: Vorm. 6⁰⁰ 6²⁵ 7¹⁵ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁵⁴
 10⁰¹ 11²⁵ 12⁰⁰. Nachm. 12¹⁵ 12⁰⁵ 1⁰⁵ 2²⁷ 3²⁵ 4⁴⁰
 5¹² 5⁴⁰ 5⁵⁵ 6¹⁵ 7⁵⁰ 9¹⁴ 10¹⁵.

Die Meinung eines Asthmafranken Arztes
 über Apotheker Reumeier's Asthma-Pulver und Asthma-
 Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:
 „Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des
 Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer
 an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine
Vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern.
 Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver M. 1.50 oder
 den Carton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Reumeier, Frankfurt a. M.
 West. Witz. Brauereiplatz 44. Es ist Kraut 5, Salpeter 5, Salpeter 5,
 Salpeter 5, Natr. 5, Natr. 5, Natr. 5, Natr. 5.
 (F à 2206/11 g)



10 Grad Kälte — in Schandau!

Bei dieser Temperatur kommt die Kaffeekeanne zu Ehren. Das hat aber eine sehr bedenkliche Seite, weil Kaffee bekanntlich nicht günstig auf Herz, Nerven und Magen einwirkt. Wer auf seine Gesundheit bedacht ist, sichtet sich deshalb nach einem anderen Getränk um, das den gleichen Zweck ohne bedenkliche Nachwirkung erfüllt.
 Das ist — Kathreiners Malzkaffee, der behaglich und dauernd erwärmt, frei von jeder Schädlichkeit ist und dabei einen würzig-anregenden Kaffee-Geschmack und Kaffee-Duft besitzt. Dieser wird ihm durch ein besonderes Verfahren verliehen.
 Jeder erwärme sich also einmal bei dieser Kälte mit dem echten „Kathreiner“! — Wer sich diesen Genuß, der im besten Sinne des Wortes unserem Wohlbefinden dient, einmal geleistet hat — und es kostet wenig — der wird jeden Tag aufs neue darnach Verlangen tragen. Versuchen Sie's doch mal.

Nach unten brennendes Auerlicht
 Neues Modell 1905 Deutsche Reichs-Patente

Mit echtem Auer-Glühstrumpf
DEGEA
 achtmal billiger
 als elektrisches Glühlucht bei gleicher Lichtstärke.

Alle Arten Gasinstallationen
 werden durch unseren Betriebsleiter Herrn **Streithorst** ausgeführt, welcher auch jede weitere gewünschte Auskunft erteilt.
Gaswerk Schandau Aktiengesellschaft.

Hübsch
 sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosarot, jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Stedenpferd, Lilienmilch, Seife
 v. Bergmann & Co., Nadebent mit Schutzmarke: **Stedenpferd**.
 à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke und bei **Max Kayser**, sowie in Mendischfähre: **Franz Niederle**.

An wen? verkaufen wir unsere **Lumpen, Knochen, Eisen** usw.
 An **Sauer**, Rathmannsdorf-Plan Nr. 51 G.
 Knochen und Lumpen 2 Pfund 5 Pfg., Eisen und Metalle zu höchsten Preisen.

Schönes Hausgrundstück, an der Elbe gelegen (hochwasserfrei), zehn Biecen mit schönem Balkon, Garten (Wasserleitung im Hause) wegen vorgerücktem Alter des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der Elbtg.

Uhren- u. Brillen-lager, reichhaltig, empfiehlt **Fr. Herbst, Uhrmacher**, Reparaturen billigst.

Vorzügliche Korsetts in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße 14.**

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering**, gegenüber „Stadt Teplitz“, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Reichhaltiges **Holzschuhlager** für Herren, Damen und Kinder hat **E. Hammer**, Kirchstr. Nr. 27.

Haus-Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen werden, leicht und billig auszuführen, von **E. Vollmann & Sohn**, Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen stehen zur Ansicht bereit.

Sämtliche Trauerartikel, sowie Sargausstattung empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Särge in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätig **Georg Zschaler, Adlstr.**

Dreifache Flaggen, Anfertigung jeder Breite und Länge, **Flaggenstoffe** u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Das **Elbsand- u. Kiesgeschäft** von **Emil Schmidt**, Schandau, empfiehlt sich einer geneigten Berücksichtigung.

Hirsch, Reh, Kalb, Schaf, Ziegen- u. Birkelfelle sowie **Kirch- u. Rind- u. Hahnhäute** kauft die **Hohleder-Handlung K. Hammer**, Nr. 27.

Das **Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwarengeschäft**, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll **Ernst Niesel**.

Wilh. Guth, Tischlermeister, empfiehlt sich bei Ausführung aller **Bau- u. Möbel-**arbeiten einer geneigten Beachtung unt. Zusicherung prompt. Vebienung.

Das **Auskunfts- und Vermittlungs-Bureau** von **Carl Glaser** empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- und allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen und sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

Photograph Lippold, Königstein, Atelier und **Handlung**, Telephon Nr. 61.

Sämtliche Futtermittel und zwar: **Maie, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** usw. empfiehlt billigst **Schandau. Gotthelf Köhne.**

meine Gü-
 Keller un-
 Verfügung
 teilungen.
 aufbewahr-
 diesem Ju-
 Sägspäne
 gestreut;
 Sand, das
 haben. In
 niedriges,
 selbe wird
 und stark
 vorge stellt.
 gestreut.
 auf einer
 3 Kester.
 Stangen
 freigehalte
 Eine beson-
 Es muß n-
 und am G-
 und ganz
 sehr behag-
 frühzeitig
 Fleisch
 abreiht w-
 weil ihnen
 zugeführt
 nützender
 feinewegs
 Blutmehl i-
 dem Futter
 hält Fett n-
 das Fett w-
 bei hoher
 Mit
 Schnabel
 schwache
 Schlüsse ein-
 Ran halte
 Profutter.
 die Krankhe-
 Wie für
 So, daß ma-
 Um Streitig-
 handen und
 25 Zentime-
 Verfolgung
 stimmten B-



Gratisbeilage zur „Sächsischen Elbzeitung“.

Verlag von Legler & Zeuner Nachf. in Schandau.

Wenn Türen windschief werden.

Ein Mittel, windschief gewordene Türen wieder gerade zu machen, ist wohl kaum zu empfehlen, weil es nicht rationell genug und außerdem sehr zeitraubend und kostspielig ist. Man könnte, um eine windschief gewordene Tür wieder gerade zu richten, zunächst die Holzseile herausbohren, und so versuchen, die Zapfen von den Wangen der Stemmklöcher zu lösen. Ist dieses gelungen, so wird die Tür wieder frisch verkeilt, indem sie glatt in die Keilläden gelegt wird und zwischen die Verbindungsfugen der Absetzungen Keile geschoben wurden. Die Keile müssen so verwendet werden, daß sie nach dem Zusammenreiben der Tür ein Nachgeben der windschiefen Rahmhölzer bewirkt haben. Liegt die Tür zusammengetrieben gerade zwischen den Keilläden, so wird sie dann frisch mit Leim verkeilt. Dieses ist die allgemein angewandte Art des Gerade-richtens. Es werden sich aber nur wenige Meister zu diesem Mittel entschließen, weil die Erfahrung in vielen Beispielen gelehrt hat, daß eine so gewaltsam gerade gerichtete Tür nur kurze Zeit gerade bleibt. Aus diesem Grunde wird sie bei diesem Gewaltakt nicht nur gerade, sondern entgegengesetzt windschief gespannt. Es wurde also schon mit dem Umstande gerechnet, daß die Tür sich doch wieder wölbt. Wenn ein erfahrener Meister für solche Arbeiten nicht leicht zu haben ist, so kann ihm das durchaus nicht verdacht werden. Besser ist es schon, wenn die Türen gar nicht erst windschief werden, somit ist ein Vorbeugungsmittel gegen das Windschiefwerden von Türen jedenfalls annehmbar, vorausgesetzt, daß es wirklich ein solches gibt. Um ein solches Mittel zu erfinden, muß zunächst nach der Ursache des Windschiefwerdens einer Tür geforscht werden. Da gelangt man dann nach einigem Nachdenken zu folgendem: „Wo am Grund ist was verkehrt, da ist's um Kost und Mühe geschehn.“ In diesem Falle ist in der Tat am Grunde insofern etwas und sogar vieles verkehrt, indem bei der Auswahl des Holzes zu der betreffenden Tür recht gedankenlos vorgegangen wurde.

Wenn bei dem Bearbeiten des Holzes stets mit der Unzulänglichkeit desselben als Arbeitsmaterial gerechnet werden muß, so ist solches beim Anfertigen von Türen jedenfalls ganz besonders zu beachten. Es darf für Türen nur ausgetrocknetes, gesundes, reifes, gradwüchsiges Holz verwendet werden. Die Bretter von der Nordseite eines Stammes sind dem Werten weniger unterworfen, wie die der Südseite. Die Nordseite ist durch die stark geborstene Rinde und enger geschlossene Jahresringe leicht erkennbar. Am vorteilhaftesten verwendet man für Türen nur Kernholz, weil sich dieses am wenigsten wölbt. Da solches nun wohl für die Anfertigung einzelner Türen, aber nicht für Massenarbeit durchführbar sein kann, so muß man auch das nicht am besten geeignete Holz so zu bearbeiten suchen, daß keine Schäden entstehen können. In der Regel werden die geschnittenen windschiefen Hölzer gerade gehobelt und dann ohne Bedenken ganz gleichgültig verarbeitet. Ein solches Vorgehen ist durchaus nicht neu, aber entschieden verwerflich, weil

die schlimmen Folgen nicht ausbleiben können. Solche Rahmhölzer müssen dann doch wenigstens so zusammengearbeitet werden, daß sich die Wirkung des Windschiefwerdens gegenseitig aufhebt; denn windschiefes, sogenanntes überspanniges Holz mit verschlungenen Faserbündeln, wird sich ausdehnen oder zusammenziehen und stets wieder windschief werden. Man muß also am besten vor dem Ausschalen die Rahmhölzer zu je einer Tür so nummerieren, daß sich die eine Hälfte nach rechts, die andere nach links dreht, dann muß die Tür gerade bleiben.

(Vad. Gew.-Btg.)

Verschiedene gewerbliche Mitteilungen.

Schlecht schließende Fenster dichtet man, indem man, wie die „Werstatt“ empfiehlt, den Rahmen des Fensterflügels an der Schließkante mit Glaserkitt, das Fensterkreuz aber an den betreffenden Stellen mit Kreide bestreicht und dann die Fensterflügel möglichst fest schließt. Der Glaserkitt wird alle nicht gut schließenden Stellen ausfüllen und an den Seiten herausgequetscht werden; das Überflüssige entfernt man mit einem Messer. Die Kreide am Fensterrahmen verhindert hier das Anhaften des Kittes, so daß es sich ganz gut öffnen läßt.

Wasserbeständiger Leim. Man erhält einen der Einwirkung des Wassers längere Zeit widerstehenden Leim, wenn man 6 Teile Sandarak mit 100 Teilen Alkohol und 6 Teilen Terpentinöl mischt, in einem Kolben zum Sieden erhitzt und so viel von einer aus gleichen Teilen Leim und Hausenblase durch Behandeln mit warmem Wasser hergestellten Flüssigkeit zusetzt, daß ein dünner Brei, der sich durch ein Tuch seihen läßt, entsteht. Zum Gebrauch wird die Mischung erwärmt.

Flecken auf Parkettböden werden oft größer und dringen dann noch tiefer ein durch die verkehrte Behandlung. Verkehrt ist die meist geübte Behandlung mit scharfer Lauge, um damit den Schaden zu entfernen. Ist dem so und ist auf die betreffende Stelle kein Wachs gekommen, so entfernt man den Fleck, der durch scharfe Lauge entstanden ist, mit Essig. Ist aber Wachs auf die betreffende Stelle gekommen, dann muß man zuerst das Wachs abziehen, natürlich mit einer Ziehflinge. Sind es alte Löffel, so beneht man die Stelle, wie die „Schweiz. Schreinerztg.“ empfiehlt, mit Benzol und rührt feinen Pfeisenton mit Benzol an und streicht denselben recht dick auf die Stelle. Benzol weicht das Öl auf und der Ton zieht dann das aufgeweichte Öl nach sich. Nur muß man die Fenster öffnen, damit die Benzindämpfe abziehen können, vor allem aber auch wegen der Feuergefährlichkeit des Benzins vorsichtig mit demselben umgehen. Sind es frische Öl- oder Fettflecken, so legt man Fließpapier dick auf und setzt ein heißes Eisen (Wügel- oder Plättchen) auf; man erneuert das Papier, bis die Flecken verschwunden sind. Tintenflecke entfernt man mit Oxalsäure oder Weinsäure, ebenso Rostflecke. Sind es aber Tintenflecke von Anilintinte, dann möge man die Stelle ab-

ziehen und angefeuchteten Chlorfalk auflegen. Weiß man nicht, wie die Flecken eigentlich entstanden sind, daß sie den Eindruck wie flockig machen, so kann man mit Salmiakgeist oder Salzfäure einen Versuch machen. Rotweinflecke entfernt man mit aufgelegter Weinsteinssäure, wobei man gleich sehen kann, ob der Wein die natürliche Farbe hatte; denn, war er mit Fuchsin gefärbt, schwindet nur die natürliche Farbe und das Fuchsin bleibt, das erst dem Chlor oder dem Lichte weicht.

Firnis für japanische Arbeiten erhält man nach folgendem, von der Hchr. „Das Holz“ empfohlenen Mittel. Man löst 30 Gr. Körnerlack und 30 Gr. helles Harz in $\frac{1}{4}$ Liter starkem Spiritus und löst die Lösung durch Abseihen. Beim Auftragen ist der Firnis warm zu stellen; gut ist es auch, die zu überziehenden Gegenstände leicht anzuwärmen. Man vermeide, eine Stelle mit der Lösung zweimal zu überfahren, und gebe erst nach vollständigem Trocknen des ersten Überzuges einen zweiten; dies wiederholt man so lange, bis der Überzug genügend stark erscheint, worauf man ihn mit Tripel oder ganz fein gepulvertem Bimsstein und wollenem Lappen poliert. Zuletzt setzt man dem Pulver Öl zu, und sobald eine gute Politur vorhanden ist, reibt man eine Zeitlang nur mit Öl. Für weichen Grund, der hergestellt wird, indem man dem Lack eine Mischung von $\frac{1}{4}$ Teil Bleiweiß und Stärke zufügt, verwendet man zum Polieren gut vom Sand befreite Glasurerde. Man kann für Weiß die Gegenstände auch mit Pergamentkleister belegen, der mit etwas Hausenblase und Kreide vermischt ist, und auf diesen Grund Schellack- und Mastixfirnis auftragen. Für schwarzen japanischen Lack nimmt man 120 Gr. gebrannte Umbra, 60 Gr. echten Asphalt und 3 Liter gefochtes Leinöl. Der Asphalt wird in der Wärme in ein wenig Öl gelöst, dann setzt man die mit Öl abgeriebene Umbra zu und rührt mit dem Rest des Oles gut durch. Hierauf läßt man erkalten und verdünnt mit Terpentinöl.

Klebstoff, der vom kalten Wasser nicht gelöst wird und selbst heißem lange widersteht. Man löst, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, in einem halben Liter rektifizierten Alkohol 30 Gramm Sandarak und 30 Gramm Mastix, setzt 30 Gramm Terpentinöl zu, stellt hierauf eine recht starke Leimlösung her, mengt ungefähr so viel Hausenblase zu, als Leim verwendet wurde, erhitzt dann die alkoholische Lösung bis zum Kochen, gibt ihr langsam die erwähnte Leimlösung bei, wodurch ein dünner Brei entsteht, der sich eben noch leicht durch ein dünnes Tuch filtrieren läßt. Vor dem Gebrauche muß die Masse erwärmt werden.

Acker- und Wiesenbau.

Unsere Kulturpflanzen teilt man ein in 1. Flachwurzler, 2. Tief- oder Pfahlwurzler, 3. Hackfrüchte. Zu den Flachwurzlern gehören insbesondere die Gräser und Getreidearten. Wenn gleich sich die Wurzeln derselben in der Hauptsache in der oberen Ackerkrume ausbreiten, hat man doch z. B. beim Roggen solche in einer Länge von 2 Meter gefunden. Ganz anders verhalten sich aber die Tiefwurzler, zu denen die stickstoffammelnden Leguminosen gehören. Bei perennierenden Pflanzen, wie z. B. die Luzerne, hat man Wurzeln in einer Länge von 10 Meter festgestellt, und sogar bei der einjährigen Luzerne dringen dieselben über 70 Zentimeter in den Boden. Ähnlich verhalten sich die anderen Leguminosen, wie Erbsen, Bohnen, Alee u. s. w. Sie alle bereichern infolge ihrer stickstoffammelnden Eigenschaften durch ihre zurückbleibenden Wurzeln die Ackerkrume mit Humus und Pflanzennährstoffen, die Prof. Werner und Weizke einer Stallmistdüngung mit 30 000 Kilo pro Hektar gleichstellen.

Wenn man den bezogenen Kainit nicht alsbald verwendet, so ist er auszuleeren und mit 3—4 Prozent Sägemehl oder Torfmull zu mischen; dann kann er wieder in Säcke gefüllt werden.

Entwässerung bei mangelnder Vorflut. Wenn ein verumpftes Grundstück eine Einsenkung in einem vollkommen ebenen Terrain darstellt und eine natürliche Vorflut für eine Drainage tatsächlich nicht erreichbar ist, so ist in erster Linie, nach dem „Deutsch. Landw.“, ein Versuch mit der Versenkung des Bodenwassers in den tiefen Untergrund zu machen. Zu dem Behufe wäre an der tiefsten Stelle des Grundstücks eine Grube zu bauen, und zwar so tief, bis man eine durchlässige Bodenschicht (Sand, Schotter oder schotterigen Boden) antrifft. Wenn man in nicht zu großer Tiefe tatsächlich eine solche Schicht antrifft, dann ist daselbst ein etwa 1 Meter weiter Brunnenschacht (aus Ziegeln und Bruchsteinen trocken ge-

mauert) anzulegen und abzudecken. Das Grundstück ist zu drainieren und die Drainage in diesen Brunnen einzuleiten. Das Wasser versickert dann in den tiefen Untergrund. Ist eine solche durchlässige Schicht nicht vorhanden, so wäre die Quelle mittels Drainage zu schaffen und das Wasser in einer Drainageleitung in den Vorflutgraben abzuführen, wodurch die Versumpfung des Grundstücks mindestens gemindert würde. Gänzlich es sich nur um eine kleine Fläche, so kann die sonst sehr empfehlenswerte Anlage eines Windmotors oder einer anderen Pumpschnecke zurhebung des Wassers sich natürlich nicht rentieren. Es wird überhaupt das einzuschlagende Verfahren immer von den besonderen Umständen abhängen.

Viehzucht.

Die jungen Pferde dürfen nicht so frühzeitig in Gebrauch genommen werden. Dadurch, daß man diese jungen Tiere schon arbeiten läßt — und zwar gewöhnlich unter dem Vorgeben, sie anlernen zu wollen — bevor sich ihr Knochenbau gefestigt hat, oder bis der schlimmste Teil des Zahnwechsels vorüber ist, werden viele derselben für immer verdorben.

Sorge im Stall stets für reine Luft und gleichmäßige Temperatur von 15—18 Grad C. oder 12—15 Grad R. Beides ist unbedingt erforderlich für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere, Qualm ruft Erkältungen, besonders leicht Euterentzündungen hervor.

Verabreichung der Nahrung an die Tiere. Wende nie milchtreibende Mittel oder solche an, welche die Tiere zu übermäßiger Wasseraufnahme veranlassen, denn beides schwächt die Gesundheit der Tiere, namentlich der Jungtiere und verkürzt deren Ruhungsdauer. Gib den Tieren regelmäßig gutes, reines, im Winter nicht zu kaltes Wasser.

Farbe des Simmentaler Viehs. Das Simmentaler Vieh ist entweder rotfahl- oder gelbbledig. Helle Gelbbledigen sind jetzt am häufigsten. Die Flecke treten in verschiedener Form und Größe auf, doch sind sie immer scharf abgegrenzt. Der Kopf ist in der Regel weiß, Ohren gelbrot. Dunkelbraun- oder schwarzgefärbte Haare in den Ohrmuscheln gelten als ein Zeichen von Unreinheit. Hörner weiß oder gelbbledig, an den Spitzen dunkelgelb bis hellbraun. In der Regel finden sich helle Haare um die Augen. Hoyaum, Junge und Gannem sind fleischfarben, die Schwanzhaare ist mit langen gelbroten oder weißlichen Haaren besetzt; Klauen sind von wachsgelber Farbe.

Bienenzucht.

Die Bienen im Winter. Wenn man im Winter bei strenger Kälte keine Bienen beobachtet und merkt, daß sie keinen Laut von sich geben, wie tot in den Stöcken sitzen und auf einmaliges Anklopfen kurz antworten, so ist alles in bester Ordnung. Ist aber ohne jede äußere Störung ein lautes Brausen wahrzunehmen, so leidet das Volk entweder an Kälte oder an Wärme. Der Züchter muß dann sofort Abhilfe schaffen.

Gegen das Verhungern. Es ist keine seltene Erscheinung, daß Bienenvölker neben vollen Honigwaben verhungern; dies kommt daher, daß dieselben bis spät in den Herbst hinein viel Brut hatten, und als diese aus den Zellen kroch, blieb der Winterstich leer; das Volk hatte auch nicht mehr Gelegenheit, Honig in denselben zu schaffen, weil der Bienenzüchter alle Vorräte inzwischen weggenommen hatte. Es empfiehlt sich, um diesem auszuweichen, im Spätherbst oder auch noch während des Winters die kullissenförmig gestellten Waben des Brutraumes mittelst eines langen Messers zu durchbohren und so Kanäle zu schaffen, durch welche das Volk, welches über die hölzernen Stanten der Nähnchenwaben im Winter nicht herum kann, dem Honig in leichterer und sicherer Weise auch nach der Tiefe des Stodes nachrücken kann. Durch solche Löcher können auch einzelne Bienenengruppen, die sich in einer falschen Wabengasse verirrt haben und die bei eintretender großer Kälte notwendig erfrieren müßten, zum Hauptlager zurückkehren.

Geflügelzucht.

Was ist zu tun, wenn ein warmer Viehstall zur Unterbringung der Hühner im Winter nicht zur Verfügung steht? Hierüber schreibt ein Geflügelzüchter: Ich bringe seit Jahren

neine Hühner in einer eigens dazu vorbereiteten Abteilung im Keller unter. Steht mir ein ganzer Kellerraum nicht zur Verfügung, so teile ich den vorhandenen durch Ratten in 2 Abteilungen. In der einen Abteilung wird das Wintergemüse aufbewahrt, die andere Abteilung dient als Hühnerstall. Zu diesem Zwecke wird der Boden mit einer ziemlich dichten Schicht Sägemehl oder Waldstreu belegt, darunter wird etwas Sand gestreut; in eine eigens reservierte Ecke kommt nur trockener Sand, damit die Hühner etwas zu klauben und zu scharrren haben. Mitten in die Sandfläche kommt der Futtertrog, ein niedriges, aber ziemlich umfangreiches Gefäß, zu stehen; darüber wird mit einer Mischung von Roggenkleie oder Bruch und Kartoffeln gefüllt; das Futter wird den Hühnern warm vorgelegt. Das trockene Futter (Körner) wird außen herum gestreut. Wasser steht nebenan. In einer anderen Ecke ist ein auf einer ziemlich dichten Strohunterlage Platz für 2 bis 3 Hühner angebracht. Das nötige Licht kommt durch das zugehaltene, natürlich nicht zu kleine Kellerefenster herein. Eine besondere Sorge ist dabei der Reinlichkeit zuzuwenden. Die Hühner müssen unter der Woche einmal frisch aufgestreut werden und am Ende derselben ist der Boden gründlich zu säubern und ganz frisch einzustreuen. Dabei befinden sich die Hühner sehr behaglich und, was die Hauptsache ist, fangen schon sehr zeitig an zu legen.

Fleisch für die Hühner. Wenn den Hühnern Fleisch vorgelegt wird, soll man ihnen nicht die fetten Teile geben, sondern ihnen nur Sticksstoff oder Eiweiß und nicht Fett im Fleisch geföhrt werden soll, da die Körner Fett und Stärke in genügender Menge enthalten. Durch Fett wird das Eierlegen nachwegs gefördert, sondern gerade das Gegenteil erreicht. Untermehl ist für Geflügel ein sehr gutes Futtermittel und kann im Futter leicht beigemischt werden. Das Fleischmehl enthält Fett und mageres Fleisch im richtigen Verhältnis, denn das Fett wird größtenteils beim Trocknen unter starkem Druck hoher Temperatur entfernt.

Mittel beim Schnupfen der Gänse. Man reinige den Schnupfen mit lauwarmem Wasser und tauche ihn in eine schwache Lösung von übermanganäurem Kali und lasse zum Schluss einige Tropfen warmes Öl in die Nasenlöcher laufen. Halte daneben die Tiere warm und gebe ihnen trockenes Futter. Wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wird, kann Krankheit leicht epidemisch werden.

Wie sind die Eihstangen im Taubenschlag anzubringen? daß man beim Eintritt die Tiere stets vor sich haben kann. Streitigkeiten zu vermeiden, seien genügend Stangen vorhanden und einzelne mittelst Bretchen in Abständen von 5 Zentimeter eingeteilt, damit neu angekaufte Tauben vor Verfolgung geschützt sind und jede Taube sich an ihren bestimmten Platz gewöhnt.

Sauswirtschaft.

Redsuppe. Man läßt ein Stückchen Butter in dem Topf heiß werden, dämpft einige Minuten feingehackte Petersilie und zwei zuvor in Wasser eingeweichte, gedrückte Wecken (Semmel) darin, schlägt 1-2 Eier daran, rührt die Masse gut durcheinander, salzt sie, gießt so viel Wasser daran, als man zur Suppe nötig hat, und läßt sie 1 Stunde kochen. Die Suppe wird mit etwas geriebener Petersilie oder kleingeschnittenem Schnittlauch zu Tische gegeben.

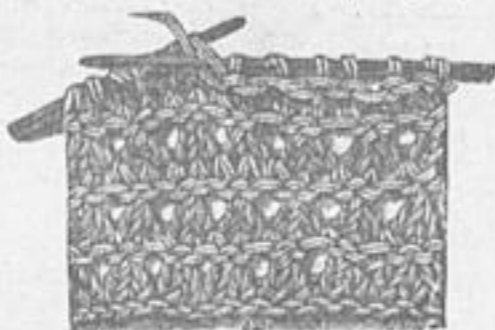
Schwäbisches Fleisch. Fingerdicke Schnitzel von Lungen und Klops, spickt und salzt man und dünstet sie mit Speck, Zitrone, Zitronenschale, ganzem Pfeffer, Neugewürz, Ingwer, Lorbeer und etwas Suppe. Den Saft feigt man über das Fleisch oder kocht etwas sauren Rahm damit auf und garniert mit Massorivien.

Italienischer Lendenbraten. Der Lendenbraten wird gewaschen, mit Salz und Pfeffer eingerieben, mit Speck, Sardellen gespickt, mit Mehl bestäubt und in eine Kasserolle mit Zwiebeln, Wurzelwerk, Speck, 2 Eßlöffel Olivenöl und 1 Glas Wein 2 Stunden gedünstet. Hierauf deckt man auf, damit er Farbe bekommt und die Sauce eindünstet, etwas zu und läßt nochmals aufkochen.

Die böse Gefahr des Gefrierens der Wäsche beseitigt man durch, daß man dem letzten Spülwasser eine Handvoll Kochsalz zusetzt, welches sich gut auflöst und so gleichmäßig dem Wasser beimengen muß. Man kann unbeforgt dann das

feinste Wäschestück zum Trocknen aufhängen, ohne befürchten zu müssen, daß es beim Abnehmen beschädigt werden könnte.

Hausthandschuh für kleine Kinder (siehe Abbildungen). **Abbildung 1:** Auf einem Anschlag von 36 Maschen ist der Handschuh in der Runde mit weißer Zephyrwohle und doppelt genommenem weißem Perlarn gestrickt. Für den inneren Rand sind mit Wolle 18 Reihen, abwechselnd 1 rechts, 1 links gestrickt. Für den äußeren Rand strickt man das Muster wie folgt mit Garn. 1. Tour: 2 M. zusammenstricken, einmal umschlagen. 2. Tour: Alle Maschen und Umschlagfäden links abstricken, wie Detail zu Abb. 1 zeigt. 3. und 4. Tour: mit Wolle rechts. Diese vier Touren wiederholen sich sechsmal. Man strickt nun den nach innen umgebogenen Rand mit feinem Anschlagmaschen in der folgenden Garnitur rechts zusammen ab. 1 L. l., 1 L. r. Mit Wolle gestrickt folgt 1 Röhrtour (siehe Abb.). Mit Garn 1 L. r., 1 L. l., 1 L. r. Nun strickt man mit Wolle immer rechts, bezeichnet durch eingelegten bunten Hilfsfaden 1 M. als Anschlag für den Daumen und nimmt in jeder zweitfolgenden Tour an jeder Seite dieser Masche 1 M. zu, bis man 13 M. für den Daumen zählt, schließt diese Masche durch Verteilen auf 3 Nadeln zur Rundung, strickt 10 L. und spitzt den Fäustling strickt

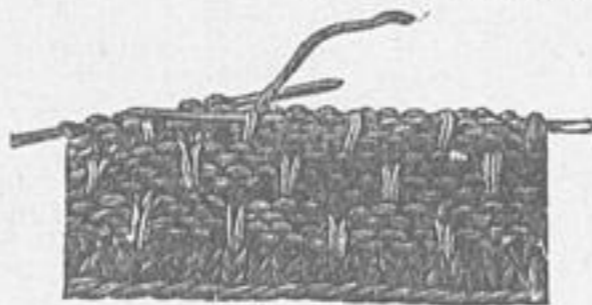


Detail zu Abb. 1.

dann in 4 L. den Daumen zu. Für man 18 L. glatt, spitzt dann in 8 L. zu, indem man zu Anfang jeder der 3 Nadeln 2 M. zusammenstrickt. Durch die gestrickte Röhrtour wird Atlasband gezogen und zur Schleife gebunden. Mit Seide näht man im Grätenstich drei Rauhen auf die Oberseite des Handschuhs. — **Abbildung 2:** Mit weißer Zephyrwohle und weißem Perlarn ist der Handschuh in der Runde gestrickt. Den Fond bildet Wolle, die lang übergreifenden Maschen sind aus doppeltem Garn. Auf einem Anschlag von 44 M. strickt man mit Wolle. 1. Tour: Rechts. 2. Tour: Mit Garn rechts. 3. Tour: Mit Wolle rechts, doch jede 4. M. abheben; diese ab-



Abb. 1. Abb. 2. Hausthandschuh für kleine Kinder.



Detail zu Abb. 2.

gehobenen Maschen müssen in den folgenden zwei Touren immer wieder abgehoben werden. 4. und 5. Tour: Mit Wolle links. Vom * ab wiederholen, doch werden jetzt die Maschen verjezt abgehoben. Nach fünfmaliger Wiederholung des Musters strickt man mit Garn 1 L. r., 1 L. l., 1 r., dann mit vorher 3 L. mit Garn. Nach Wolle 1 Röhrtour, dann wie 1 Röhrtour rechts bezeichne man eine Masche mit einem farbigen Faden als Anschlag für den Daumen und stricke diesen, wie bei Abbild. 1 beschrieben, in sechsmaliger Musterwiederholung, beim letzten Muster zuspitzend. Für die Faust werden neun Muster gestrickt, beim letzten abgenommen und auf der linken Seite die Fäden befestigt. 1 Röhrtour aus doppelt genommenem Garn macht den unteren Randabschluß. Weißes Atlasband wird durch die Röhrtour gezogen und zur Schleife gebunden.

Gesundheitspflege.

Gegen Fremdkörper in der Nase ist das beste Mittel, das Hineinstechen derselben zu verhüten; da Kinder mit Vorliebe Bohnen, Erbsen u. dergl. dieser geheimnisvollen Öffnung ebenso wie den Ohren einverleiben, dürfte man wohl leicht besseres Spielzeug für sie finden. Steckt aber einmal so ein Ding drin, so bohre man nicht mit Haar-, Strick- und Häkelnadeln hinein, wobei man den Körper nur noch tiefer stößt, sondern warte ruhig bis zur Ankunft des Arztes, der durch jedem einzelnen Falle entsprechende Maßnahmen (Niesenlassen, Auswülen, Austreiben) oder unter Leitung des Nasenspiegels mit geeigneten Instrumenten den Eindringling herausbefördern wird. Steckenbleiben darf ein Fremdkörper in der Nase nicht, da sich um ihn ein Nasenstein bildet, der dann schwere Eiterungen hervorruft.

Salbe gegen Verbrennungen und Verbrühungen. Ein Stückchen ungefaltene Butter und ein Eidotter zu einer Salbe gerührt und mit einer Feder auf die betreffende Hautstelle, nachdem sie mit Mehl bepudert ist, gestrichen. Das Aufstreichen muß, sobald die Stelle trocken geworden, immer wieder erfolgen.

Obst- und Gartenbau, Blumenpflege.

Die Anlage der Obstbäume in unseren Gärten zeigt wenig von praktischem Sinn und Verständnis. Die Bäume stehen meistens zu dicht und dabei planlos durcheinander. Regel der rationellen Obstbaumzucht: Pflanze die richtigen Sorten auch in der richtigen Anlage! Dazu merke folgendes: 1. der Apfelbaum braucht in der Zeit seiner höchsten Entfaltung, die im 40. Jahre nach seiner Pflanzung eintritt, einen Raum von 6 Meter nach allen Seiten; 2. der Pflaumen- und der Kirschbaum brauchen einen Raum von 3 Meter nach allen Seiten; sie erreichen nur ein Alter von 40 Jahren. Dies vorausgeschickt, empfiehlt sich bei der Anlage einer Obstbaumpflanzung folgende Regel: 1. Pflanze keine Obstbäume in Reihen, welche 12 Meter voneinander Abstand haben. 2. In jeder Reihe pflanze auf je 12 Meter einen Apfelbaum (oder Birnbaum). 3. In die Mitte zwischen je 2 Apfelbäumen pflanze einen Pflaumen- oder einen Kirschbaum. 4. Die in der Reihe noch übrigbleibenden Abstände bepflanzt mit Beerensträuchern oder Korbweiden. Diese Anlage bietet folgende Vorteile: 1. Solange die Anlage jung ist und keine rentablen Erträge abwirft, kann der Acker zwischen den Reihen (Rabatten) vollständig landwirtschaftlich bestellt werden. 2. Diese landwirtschaftliche Bestellung ist für die Obstbäume von größtem Vorteil, da die Bäume auf diese Weise lockeren Boden und Düng erhalten. Erfahrungsmäßig gedeihen Obstbäume schlecht auf Rasen, und du solltest auf Rasen nicht junge Obstbäume pflanzen. 3. Mit dem 40. Jahre ihres Bestandes sterben die Pflaumen- bzw. Kirschbäume ab und werden fortgenommen. Der Apfelbaum gewinnt Raum zu seiner höchsten Entfaltung.

Der Gravensteiner Apfel, stammend aus Schleswig, gedeiht in seiner Schönheit nur in kälterem Klima, weniger oder gar nicht in warmen oder südlichen Ländern. Der Hochstamm beginnt je nach der Pflege in der Jugend nach 8-10 Jahren zu tragen und später dankbar. Vorhandene Bäume zeugen nach 70-80 Jahren von seiner Dauer und Wetterhärte. Nächst dem Weißen Winter-Calvil ist der Gravensteiner bisher der gesuchteste Apfel in ganz Deutschland, selbst bei hohem Preise. Die frühe Baumreife und Pflanzzeit (Ende August) sichert vor Stürmen und Veralterung. So gut wie wir alle Hornbäume schneiden, können wir auch den Gravensteiner an Landstraßen hochziehen, und tiefe Chauffeegräben liefern ihm willkommene Feuchtigkeit. Dieser frühe Herbstapfel in seinem würzigen Aroma und köstlichen Geschmack und seiner Zartheit liefert uns vom September bis Dezember für Tafel und Küche so gesunde und wohlschmeckende Nahrung, daß wir sie ungern entbehren möchten.

Alle empfindlichen Obstsorten, wie Aprikosen, Pfirsiche, Mandeln, Feigen u. s. w., sind während der rauheren Jahreszeit durch Einbinden mit Tannen- oder Fichtenreisig zu schützen.

Vom Anbau der Beerensträucher. Wenn die allgemeine Verbreitung unserer Beerensträucher (einschließlich der Erdbeeren) in den Gärten auch von großer Wichtigkeit ist, so ist doch der mehr selbstmäßige Anbau des Beerenobstes als Gegenstand einer außerordentlich gut rentierenden Bodenkultur von größerer Bedeutung. Und wenn alle Ratschläge und Belehrungen auf dem gesamten Gebiete der Beerenkultur, einschließlich der Erdbeertreiberei, auch für den Laien und Garten-

liebhaber von großem Nutzen sein werden, so ist doch in erster Linie anzuraten, die Beerenkultur im großen zu betreiben; denn wer die zum allgemeinen Anbau geeigneten Sorten anpflanzt, der wird nie über Mißerfolge zu klagen haben, um so mehr, als bei der Beerenzucht keine besonderen gärtnerischen Kenntnisse oder Geschicklichkeit erforderlich sind und dennoch sehr hohe Erträge erzielt werden können, Erträge, wie sie vielleicht überhaupt bei keiner anderen Pflanzenkultur gewonnen werden können.

Pflanzenkunde.

Sellerie (siehe Abbildung). Scharf aromatisch. Kulturformen gewöhnlich mit großer unterirdischer Knolle, zuweilen mit fleischigen Blattstielen; wilde Pflanzen kleinblütig oder knollenlos. 25 bis 100 Zentimeter hoch, meist festsig, dunkelgrün, stark verzweigt. Grundblätter langgestielt, meist dreizählig, fester gefiedert, mit gestielten, breit rautenförmigen, vorn eingeschneidene Blättchen. Untere Stengelblätter meist gefiedert, mit gegenständigen, gestielten dreizähligen oder dreispaltigen Blättchen mit eingeschnittenen oder geferbten Lappen. Obere Stengelblätter meist dreizählig oder dreispaltig. Ausnahmsweise kommt es vor, daß zwei Blättchenpaare in gleicher Höhe entspringen, das Blatt also gefingert mit dreizähligen Endblättchen wird. Blütenstände übergipfelt, stiellos oder auf kurzen Stielen den Blättern gegenüberstehend, selten länger gestielt, zweimal doldig, an beiden Teilungen ohne Hochblätter. Es kommen auch blattwinkelständige nicht übergipfelte Blütenstände vor. Kronblätter grünlichweiß oder gelblichweiß mit mehr oder weniger eingeschlagener Spitze. Früchte etwa 2 Millimeter lang und im größten Durchmesser 2 Millimeter dick, mit fächerförmigen Rippen und bleibender, oben nur etwas eingekerbter Mittelknaule. Sellerie kommt vor an Ufern, Sträßen und auf Odland, auf Wiesen, ganz vorwiegend auf Salzboden oder an kalkreichem Wasser.



Sellerie.

Praktischer Ratgeber.

Gegen das Anlaufen der Fenster hat sich folgendes Mittel bewährt: 55 Gramm Glycerin werden in 1 Liter 63prozentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Lavendelöl zugefügt hat. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Fensters mit dieser Flüssigkeit mittelst eines Fensterleders oder Leinwandlappens abgerieben, wodurch nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Verschlagen und Schwitzen der Fenster verhindert werden kann. — Das Anlaufen der Fenster ist auch zu verhindern, wenn ein am Fenster entlanglaufendes Blechgefäß, etwa 5 Zentimeter hoch und 4 Zentimeter breit, mit Salz gefüllt, angebracht wird. Auch das Aufstellen einiger flacher Zeller mit Chlorkalzium, welches die im Fenster herrschende Feuchtigkeit anzieht, ist zu empfehlen. Das Chlorkalzium muß von Zeit zu Zeit erneuert werden, das feuchtgewordene ist aber keineswegs unbrauchbar, sondern nur zu trocknen, um es von neuem verwenden zu können.

Konservierung der Schuhsohlen. Ein Schmiermittel für diesen Zweck bildet gekochtes Leinöl, mit dem man die Sohlen öfters warm einreibt. Geschieht dies, solange sie noch neu sind, und wird das Verfahren zuweilen wiederholt, so erlangen die Sohlen eine mehr als doppelte Dauer. Das Öl muß anfangs in der Wärme so lange angewendet werden, als das Leder etwas davon aufnimmt. Das Mittel ist billig und für größere Familien von wesentlichem Nutzen.

Trad von B. Rothhammer. Verantw. Redaktion: Dr. C. Schlach in Stuttgart.